

Hochschule Merseburg
Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur
Kultur- und Medienpädagogik



Bachelorarbeit

Wissenschaftliche Arbeit
zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts Kultur- und Medienpädagogik
an der Hochschule Merseburg

Eine Untersuchung der Motive der Anbieter von Proberäumen für Amateurbands und Nachwuchsmusiker in Leipzig.

Erstgutachter:	Prof. Dr. phil. Hardy Geyer
Zweitgutachter:	Prof. Dr. paed. Matthias Ehram
Verfasser:	Lukas Roth
	Paul-Gruner-Straße 14
	04107 Leipzig
	lukasroth1@gmx.de
	Matrikelnummer: 19459
	8. Semester
Eingereicht am:	30.08.2016

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Einleitung.....	1
2 Die Proberaumsituation in Leipzig	3
2.1 Probleme.....	7
2.2 Wissenschaftliche Fragestellung	10
3 Motive und Gründe für die Betreuung von Proberäumen	13
3.1 Potentielle Anbieter und Proberäume.....	13
3.2 Vermietungskonzepte.....	14
3.3 Mögliche Vermietungsziele von Proberaumanbietern	16
4 Befragung von Leipziger Proberaumanbietern.....	18
4.1 Methode und Vorbereitung der Befragung	18
4.2 Ergebnisse der Befragung	20
4.3 Schlussfolgerungen	29
5 Fazit.....	32
Literaturverzeichnis	37
A. Anhang.....	42
A.1 Gesprächsprotokoll.....	42
A.2 Überblick über die Interviewpartner	47
A.3 Schriftliche Befragung der Experten.....	48
A.4 Leitfaden-Fragen	50
A.5 Expertengespräch I.....	51
A.6 Expertengespräch II.....	60
A.7 Expertengespräch III	65
A.8 Expertengespräch IV	69
A.9 Expertengespräch V	73
Eigenständigkeitserklärung.....	77

1 Einleitung

Die Stadt Leipzig genießt sowohl durch ihre Vergangenheit als auch durch ihre Gegenwart einen internationalen Ruf als Musikstadt. Damals wirkten Persönlichkeiten wie Bach, Mendelssohn, Mahler und Wagner. Heute tragen der Thomanerchor und das Gewandhausorchester zum internationalen Ruf der Stadt bei. Durch deren kulturelle Vielfalt und die Entwicklungen der letzten Jahre wurden viele Menschen von der Stadt angezogen. Somit leben auch viele Nachwuchsmusiker und (Amateur-) Bands in Leipzig, die die mannigfaltige Musikszene der Stadt bereichern und mitgestalten.

Ein seit Jahren bestehendes Problem dieser Musikschaffenden liegt darin, dass die Räume zur Umsetzung ihrer Kreativität ein knappes Gut darstellen. Diese bestehende Situation und damit einhergehende Probleme wurden in der Vergangenheit zumeist aus der Sicht von Leipziger Bands und Nachwuchsmusikern beschrieben.

In dieser Arbeit werden solche Untersuchungen vertieft. Bisherige Perspektiven werden um den Aspekt der Motive der Anbieter von Proberäumen ergänzt. Dabei wird im zweiten Kapitel die Entwicklung der Proberaumsituation in den letzten Jahren genauer untersucht und Informationen über Vermietungsarten, Preise, Ausstattung, Lage und Kapazitäten von Anbietern betrachtet. Im anschließenden Unterkapitel 2.1 werden, auf Grundlage bestehender Literatur und Forschungen, bestehende Probleme der Proberaumsituation dargestellt. Anschließend wird in Kapitel 2.2 die Literaturlage betrachtet und die wissenschaftliche Fragestellung aus den vorher beschriebenen Problemen abgeleitet. In diesem Zusammenhang bilden Annahmen und Fragen über Selbstverständnis, Kenntnisstand, Einschätzungen, Ansprüche und Probleme bei der Proberaumvermietung die Grundlage für die Untersuchung der Motive von Proberaumanbietern.

Unter Einbeziehung der im zweiten Kapitel beschriebenen Probleme werden im dritten Kapitel theoretische Annahmen getroffen, wer als potentieller Proberaumanbieter in Frage kommt, welche Anforderungen an die Proberaumvermietung bestehen und welche Objekte und Standorte für die Vermietung an Bands und Nachwuchsmusiker geeignet sind. Darüber hinaus werden mögliche Vermietungskonzepte theoretisch erläutert. Zum Schluss des

Kapitels werden Annahmen über mögliche Ziele und Motive der potentiellen Anbieter getroffen. Aus den in Kapitel 2.1 gebildeten Kategorien und den theoretischen Annahmen aus Kapitel 3 wurden eine schriftliche Faktenabfrage für die Experten und ein Leitfaden für die Expertengespräche erstellt, die das Fundament der Befragung bilden. Bei den Experten handelt es sich um verschiedene Anbieter von Proberäumen der Stadt Leipzig.

In Kapitel 4.1 werden die Methode und die Herangehensweise noch einmal ausführlich dargestellt. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den im vierten Kapitel dargestellten Ergebnissen der Expertengespräche und den daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen über die Motive der Leipziger Proberaumanbieter.

Diese Darstellung der Ergebnisse erfolgt in Kapitel 4.2 und beginnt mit der Auswertung der schriftlichen Befragung. Dabei werden zunächst die Proberaumprojekte der Anbieter, die an der Befragung teilgenommen haben, vorgestellt und anschließende Informationen über den Vermietungsprozess, die Raumanzahl, Auslastung, Ausstattung sowie die Mieteranzahl, Nutzungszeiten der Proberäume und deren Preise dargestellt und verglichen. Zu Beginn der Ergebnispräsentation der Expertengespräche werden die Befragten in ihrer Funktion den jeweiligen Anbietern zugeordnet.¹ Anschließend werden aufgrund der Annahme, dass es verschiedene Motive für das Vermieten von Proberäumen gibt, die unterschiedlichen Aussagen der Anbieter dargestellt.

Diese Aussagen gewähren Einblicke in den Ursprung, die Ziele und Zukunftspläne, die Stellung und finanzielle Situation, Werbemaßnahmen, Probleme und in die Kommunikation der Anbieter. Zudem können Ansprüche bei der Proberaumvermietung an Bands und Nachwuchsmusiker sowie Einschätzungen der Marktsituation und anderer Anbieter durch die Anbieter selbst in Erfahrung gebracht werden. Dabei sind die einzelnen Antworten der Experten den in Kapitel 2.2 zuvor festgelegten Kategorien (Selbstverständnis, Einschätzung und Kenntnisstand, Ansprüche und Probleme) untergeordnet. Die Ergebnisse der Befragungen werden verglichen, und im Falle von Überschneidungen der Aussagen von Gesprächspartnern, zusammengefasst.

¹ Die Befragung wurde anonymisiert.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen in Kapitel 4.3 werden Schlussfolgerungen über die Motive der Proberaumanbieter abgeleitet. Auf dieser Grundlage sollen Übertragungsmöglichkeiten bestehender Proberaumkonzepte thematisiert werden. Weiterhin soll gezeigt werden, inwiefern sich die Projekte überschneiden, wie rentabel die Proberaumvermietung ist und ob beschriebene Vermietungskonzepte für andere Immobilienbesitzer der Stadt in Frage kommen. Zudem werden an dieser Stelle Annahmen aus den vorangegangenen Kapiteln mit den Ergebnissen der Befragung auf Übereinstimmungen und Abweichungen verglichen und kritisch hinterfragt. Außerdem soll ein möglicher Zusammenhang zwischen den proberaumbezogenen Problemen von Bands und Nachwuchsmusikern und den Motiven der Anbieter untersucht werden. Mit den gewonnenen Erkenntnissen sollen Ansätze für die Verbesserung der Proberaumsituation aufgezeigt werden. Abschließend wird der Nutzen der gewonnen Erkenntnisse dargestellt und ein Ausblick über die weitere Entwicklung der Proberaumsituation Leipzigs gegeben.

2 Die Proberaumsituation in Leipzig

Mit einer Vielzahl an Musikern, Tonstudios, Musikverlagen und Labels befindet sich in etwa die Hälfte der „sächsischen Musikwirtschaft“ im Ballungsgebiet der Stadt Leipzig.² Neben professionellen Musikern gibt es auch viele Amateur- und Nachwuchsmusiker in der Stadt. Auf der Webseite des Projektes *Bandalmanach*, der gemeinnützigen *LeISA-gGmbH* zählte man bislang 242 eingetragene Bands, die in verschiedenen Genres zu verorten sind.³ Dabei ist anzunehmen, dass es weitere, nicht registrierte Bands in der Stadt gibt. Katja Engelmann (Verwaltung des Bandhauses des *Bandcommunity Leipzig e.V.*) ging 2010 in einem Interview von 300-400 Bands in Leipzig aus.⁴ Dirk Tschentscher-Trinks, Bereichsleiter für musische Bildung & Jugendkultur im soziokulturellen Zentrum *Villa Leipzig*, schätzt mittlerweile, dass ca. 500 Bands aktiv in Leipzig musizieren und proben.⁵ Laut der *LeISA-gGmbH* stehen den Bands ca. 250 Proberäume in der Stadt

² Vgl. <http://www.kreatives-leipzig.de/branchen/musikwirtschaft>.

³ Vgl. <http://www.bands-in-leipzig.de/hauptmenu/bands/leipziger-bands/>.

⁴ Vgl. Schüritz, Maria (2010): Förderung von Nachwuchsmusikern im Bereich der Populären Musik in Leipzig, Masterarbeit an der Hochschule Merseburg, Interview im Anhang, S. XI.

⁵ Vgl. Dirk Tschentscher-Trinks (Leiter Musikalische Bildung des Soziokulturellen Zentrums „Die Villa Leipzig“ im Gespräch vom 09.02.2016 über die Proberaumsituation in Leipzig, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S. 46.

Leipzig zur Verfügung.⁶ Aufgrund der Annahme, dass es doppelt so viele Bands wie Proberäume gibt, ist davon auszugehen, dass sich ansässige Musiker die Proberäume teilen. Diese Annahme wird in der *Bandstudie* der *LeISA-gGmbH* von 2012 bestätigt.⁷ Demzufolge teilen sich ca. zwei Drittel aller befragten Bands ihren Proberaum mit einer oder mehreren Bands. Sieben Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, gar keinen Proberaum zu besitzen.

Die Ursachen des Proberaummangels können nicht zuletzt in den Entwicklungen der letzten Jahre vermutet werden. Durch Sanierungsarbeiten und bauliche Auflagen kam es 2010 zu vorübergehenden Schließungen einzelner Proberaumkomplexe. Unter diesen Umständen verließen viele Bands das *Hupfeldcenter*.⁸ Im Juli 2010 wurde das erste *Bandhaus* des *Bandcommunity Leipzig e.V.* in der Saarländerstraße 17 eröffnet, um dem entstandenen Proberaummangel in der Stadt entgegenzuwirken.⁹ In den darauffolgenden Jahren schrumpfte der Leipziger Proberaumbestand jedoch weiter durch die Schließung der Proberaumobjekte auf dem *AGRA-Gelände* und im Täubchenweg (2011) sowie durch Kündigungen vereinzelter Proberäume in der Erich-Zeigner-Allee und in der Pittlerstraße (2012/13).¹⁰ Nachdem die Bemühungen der Stadt Leipzig, auf dem *AGRA-Gelände* ein eigenes Probehaus zu etablieren, scheiterten, wurde ein bereits erfolgreicher Proberaumbetreiber um Unterstützung bei der Umsetzung eines neuen Proberaumkomplexes unter seiner Aufsicht angefragt.¹¹ Mit der Erfüllung der Forderung nach einer bezahlten Stelle für die Betreuung des ersten Probekomplexes erklärte sich der Anbieter dazu bereit. Nach vier Jahren (Mai 2016) wurden die Schlüssel zum Erdgeschoss für das zweite Probehaus, im Leipziger Westen vom Kulturamt an den Betreiber übergeben. Zudem hat sich das Kulturamt zum Ziel gesetzt, durch Unterstützung bei der Instandsetzung weiterer

⁶ Vgl. im Folgenden: <http://www.bands-in-leipzig.de/hauptmenu/infos/proberaeume/>.

⁷ Vgl. im Folgenden: Projektbericht zum Projekt „L.E. Band 2.0.12“. Bands in Leipzig 2012, hrsg. v. LeISA gGmbH, Dirk Tschentscher-Trinks, 2012, S. 14.

⁸ Vgl. <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Bands-verlassen-Hupfeld-Center-Leipzigs-groesstes-Probenzentrum-aufgeloest>.

⁹ Vgl. im Folgenden: <http://www.kreatives-leipzig.de/leipzig/bandcommunity-bandhaus-tag-der-offenen-tur-09-07-2010.html>.

¹⁰ Vgl. im Folgenden: <http://www.kreatives-leipzig.de/leipzig/nachlese-zur-stadtratssitzung-vom-20-februar-2013-sicherung-von-standorten-fur-die-kreativwirtschaft-beschlossen.html>, <http://jule.linxxnet.de/index.php/2012/01/proberaume-fur-nachwuchs-amateurbands-in-leipzig/> und <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Band-Probenraeume-Leipziger-Stadtrat-lehnt-Linke-Antrag-auf-staerkere-Unterstuetzung-ab>.

¹¹ Vgl. Im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 58, Zeile 8-16.

Etagen des neu eröffneten Probekomplexes, mehr Platz und Räume für die Leipziger Bands und Nachwuchsmusiker zu schaffen. Ungefähr zeitgleich (einen Monat vor der Eröffnung) wurde den ersten Bands im Proberaumkomplex der *Zirkonia GmbH* gekündigt.¹² Als Kündigungsgrund wurden Auflagen durch das Bauamt der Stadt Leipzig genannt, welche anschließende Mieterhöhungen zufolge hatten.¹³ Im August 2016 wurde das Proberaumprojekt der *Reis&Meneses GbR* mit zwei bisher ausgestatteten Räumen zur stunden-/ tageweise Einmietung in der Theresienstraße eröffnet.¹⁴ An dieser Stelle zeigte sich eine Widersprüchlichkeit und ungünstige Koordination innerhalb des Auftrags der Stadt, neue Proberäume zu schaffen, da mit großen Anbietern nicht kommuniziert wurde und während der Schaffung neuer Räume quasi zeitgleich Räume verloren gingen.

Im Rahmen der Recherchen zu dieser Arbeit konnten aktuelle Anbieter von Proberäumen und Bandhäusern ermittelt werden. So konnte ein Überblick über Raumanzahl, Preise, Ausstattung und Vermietungsarten einiger Leipziger Anbieter geschaffen werden.¹⁵ Festzustellen ist, dass in der Stadt neben Privateigentümern, Kulturzentren und Vereinen auch lokale Unternehmen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Mit ca. 61 Proberäumen scheint Anbieter 5 der größte Anbieter von Proberäumen in Leipzig zu sein.¹⁶ Die meisten der Proberäume werden von den Betreibern und Verwaltern gegen einen festen, monatlich zu entrichtenden Preis vermietet. Dabei bieten größere Proberaumkomplexe einen baulichen Standard, dem der Inhalt von Brandschutzverordnungen und der Zugang zu Sanitäreinrichtungen zugrunde liegen.¹⁷ Bei diesen Proberäumen handelt es sich meistens um leere Gewerbe- und Büroräume mit Stromanschluss und Heizung, die nach eigenem Ermessen durch die Bands eingerichtet werden.¹⁸

¹² Vgl. Gregorian, Hamo (Geschäftsführer der Zirkonia GmbH), schriftliche Mitteilung vom 23.12.2015, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S.42.

¹³ Vgl. Bigjani, André (Verwaltung der Zirkonia GmbH), persönliche Mitteilung vom 29.03.2016, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S. 42.

¹⁴ Vgl. Meneses, Robin (Geschäftsführung der Reis&Meneses GbR), schriftliche Mitteilung vom 29.07.2016, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S. 44.

¹⁵ Vgl. im Folgenden: Überblick über die Interviewpartner (Anhang A.2), S. 47 und Schriftliche Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 48.

¹⁶ Vgl.: Schriftliche Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 48.

¹⁷ Vgl. Hausordnung des Probehauses der Zirkonia GmbH und Hausordnung des Probehauses der Hupfeldcenter GmbH.

¹⁸ Vgl. ebd. und Schriftliche Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 48.

Vereinzelte Angebote von Proberäumen durch Privatpersonen (u.a. auf *Ebay-Kleinanzeigen* zu finden) zielen auf die Mitnutzung durch Soloinstrumentalisten und/oder Musikgruppen ab, die keine elektronisch verstärkten Instrumente spielen.¹⁹ Dabei werden zumeist Räume mit geringfügiger technischer Ausstattung in Wohngebieten angeboten, die überwiegend als Unterrichts- bzw. Arbeitsräume genutzt werden können.

Doch auch für Bands sind technisch bereits ausgestattete Proberäume (i.d.R. mit Schlagzeug, Verstärkern und Beschallungsanlage), die für einzelne Stunden oder auch Tage gemietet werden können, vorhanden.²⁰ Konzepte zur stündlichen Einmietung sind überwiegend in Kulturvereinen, wie z.B. im soziokulturellen Zentrum *Villa Leipzig*, im Projekt *Kulturwerkstatt Kaos* oder auch im neuen Probehaus im *soundso* etabliert. Gelegentlich sind solche Angebote auch von weiteren Privatanbietern im Internet zu finden. Zudem stellen auch einige Musikschulen ihre Räumlichkeiten für externe Bands im Rahmen von Bandcoaching-Projekten und speziellen Bandprogrammen für ihre Schüler zur Verfügung.²¹

Die Proberäume und -Objekte befinden sich vorwiegend in den Randgebieten der Stadt Leipzig.²² Dabei sind die Räumlichkeiten sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt als auch mit der S-Bahn zu erreichen. In der *Bandstudie* der *LeISA gGmbH* wurde herausgestellt, dass die Proberäume der befragten Bands hauptsächlich in drei Gebieten der Stadt zu verorten sind. Im Stadtteil Plagwitz wurde mit den Bandhäusern der *Bandcommunity* und den Proberäumen auf dem Gelände der *Baumwollspinnerei* eine Ballung von Proberäumen festgestellt.²³ Des Weiteren wurden Häufungen in Paunsdorf (durch die Proberäume der *Zirkonia-GmbH*) sowie in Böhlitz-Ehrenberg (durch die Räume im *Hupfeldcenter*) ermittelt.

¹⁹ Vgl. im Folgenden: <https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-anzeige/uebungsraum-unterrichtsraum-proberaum-mit-fluegel/483985007-292-4252> und <https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-anzeige/proberaum-unterrichtsraum/471164496-198-4234>.

²⁰ Vgl. im Folgenden: <http://wordpress01.kaos-leipzig.de/portfolio-items/bandprobe/> und <http://villa-leipzig.de/raeume/proberaum/>.

²¹ Vgl. <http://www.modernmusicsschool.com/de/programs> und <http://www.neue-musik-leipzig.de/ensembles/bands>.

²² Vgl. im Folgenden: Schriftlich Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 48f.

²³ Vgl. im Folgenden: Tschentscher-Trinks 2012, S. 14.

Die Öffnungszeiten der Bandhäuser und Proberäume sind häufig individuell durch die Betreiber und Anbieter der Proberäume festgelegt.²⁴ In den meisten Proberaumobjekten ist jedoch das Proben in der Woche ab dem frühen Abend und am Wochenende ganztägig und unter Beachtung der Nachtruhe gestattet.²⁵ In den Kultur- und Kreativzentren sind die Nutzungszeiten meist an die Öffnungszeiten der Einrichtungen gebunden.²⁶

Im Rahmen der *Leipziger Bandstudie* ergab eine Umfrage, dass ca. 50 Prozent der Bands ein 25 Quadratmeter großer Raum für monatlich 100 bis 150 Euro (inklusive Nebenkosten) zur Verfügung steht.²⁷ Durch verschiedene Einflussfaktoren entstehen jedoch Probleme, die sich auf die Situation der Bands und Proberaumvermieter auswirken. Im folgenden Kapitel werden diese dargestellt um die Notwendigkeit dieser Untersuchung zu verdeutlichen.

2.1 Probleme

Im Februar 2015 empfahl das *manager magazin* in dem Artikel: „Die zehn besten Städte für Immobilien-Investments und die drei gefährlichsten“, potenziellen Anlegern, in Leipziger Immobilien zu investieren.²⁸ Besonders geeignet seien dafür die Stadtteile Plagwitz, Lindenau und Gohlis-Mitte. In Artikeln der Onlineausgaben des *Spiegels* und der *Zeit* wird die Entwicklung des Immobilienmarkts der Stadt Leipzig seit einiger Zeit kritisch betrachtet.²⁹ Der Blog *einundleipzig* beobachtet und untersucht die Stadtentwicklung Leipzigs.³⁰ Verschiedene Einträge belegen dabei die Verdrängung von Anwohnern und ansässigen Kunst- und Kulturschaffenden. Diese Entwicklung und deren

²⁴ Vgl. im Folgenden: Hausordnung des Probehauses der Zirkonia GmbH und Hausordnung des Probehauses der Hupfeldcenter GmbH.

²⁵ Vgl. Schriftlich Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 49.

²⁶ Vgl. <http://villa-leipzig.de/raeume/proberaum/> und Bräuer, Dominique (ehrenamtlicher Mitarbeiter für Proberaumverwaltung in der KAOS-Kulturwerkstatt), schriftliche Mitteilung vom 28.07.2016, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S. 43f.

²⁷ Vgl. Tschentscher-Trinks 2012, S. 14-15.

²⁸ Vgl. im Folgenden: <http://www.manager-magazin.de/immobilien/artikel/welche-staedte-fuer-kaeuer-von-zinshaeuser-attraktiv-sind-a-1020174-11.html>.

²⁹ Vgl. <http://www.zeit.de/lebensart/2013-10/leipzig-hypezig-gentrifizierung-wohnkonzepte-stadtentwicklung> und <http://www.spiegel.de/panorama/gentrifizierung-in-leipzig-investoren-vertreiben-bewohner-a-973423.html>.

³⁰ Vgl. im Folgenden: <https://einundleipzig.de/holbeinstrasse/> und <https://www.einundleipzig.de/gentrifizierung-in-leipzig/>.

Auswirkungen auf Bands und Nachwuchsmusiker wurde schon 2012 im Rahmen der Leipziger *Bandstudie* der *LeISA-gGmbH* zusammengefasst:

*„Insgesamt scheint es so, dass Leipzig seine Möglichkeiten für die freie Entfaltung von Künstler/innen verliert. Während in den vergangenen Jahren der hohe Leerstand (insbesondere bei Industrie- und Büroimmobilien) in Leipzig viele Freiräume für junge Musiker/innen zum Proben geschaffen hat, werden genau diese durch den ‚Immobilien-Boom‘ in Leipzig geschlossen.“*³¹

Dies hat zur Folge, dass der Bedarf an Proberäumen in Leipzig seit Jahren nicht mehr gedeckt werden kann und das Proberaummieten unterdessen bis auf Wohnraumniveau angestiegen sind.³²

Da die Nachfrage groß ist und viele Proberäume mehrfach belegt sind, wirkt sich ein Wegfall oder die vorübergehende Schließung bereits eines Proberaumkomplexes negativ auf die Situation für Amateurbands und Nachwuchsmusiker in Leipzig aus. Juliane Nagel (*DIE LINKE*) beschreibt auf Grundlage der *Bandstudie*, dass Bands regelmäßig von Kündigungen und überhöhten Preisvorstellungen privater Vermieter betroffen seien.³³ Auch der Wechsel von Eigentümern oder verpflichtende Instandhaltungsmaßnahmen wirkten sich auf die Proberaumsituation aus. So beschreibt Klaus Stuck, ehemaliger Miteigentümer des *Hupfeldcenters*, in der Onlineausgabe der *Leipziger Volkszeitung*, dass die Vermietung von Proberäumen im *Hupfeldcenter* eine Notlösung gewesen sei, mit der nicht einmal die Betriebskosten gedeckt werden konnten.³⁴ Anschließend wurden im Rahmen der Übernahme des *Hupfeldcenters* (2010) durch einen neuen Eigentümer die Mieten, der nach wie vor bestehenden Proberäume, um das Doppelte angehoben. Dadurch verließen viele Bands die bisher genutzten Räumlichkeiten. Im Frühjahr 2016 stiegen auch die Mieten im Proberaumkomplex der *Zirkonia GmbH*.³⁵ Auf Nachfrage bei der Verwaltung wurden Baumaßnahmen durch Auflagen von Ämtern der Stadt Leipzig als Grund genannt.

³¹ Tschentscher-Trinks 2012, S. 17.

³² Vgl. <http://www.kreatives-leipzig.de/musik/das-ewige-raumproblem-nachbetrachtung-zum-popoolar-abend-im-mai.html>.

³³ Vgl. <http://jule.linxxnet.de/index.php/2012/01/proberaume-fur-nachwuchs-amateurbands-in-leipzig/>.

³⁴ Vgl. im Folgenden: <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Bands-verlassen-Hupfeld-Center-Leipzigs-groesstes-Probenzentrum-aufgeloest>.

³⁵ Vgl. im Folgenden: Bigjani, André (Verwaltung der Zirkonia GmbH), persönliche Mitteilung vom 29.03.2016, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S. 42.

Es entstand eine Unbeständigkeit der Proberaumsituation. Genannte Entwicklungen führten und führen nach wie vor zur Verdrängung der Bands und Nachwuchsmusiker aus ihren Proberäumen.

Im Rahmen der Leipziger *Bandstudie 2012* wurden Bands nach ihrer Zufriedenheit und eventuellen Problemen bezüglich ihrer Proberäume und der damaligen Situation befragt. Dabei kritisierte über die Hälfte der Befragten die Schallisolierung ihrer Proberäume.³⁶ Aus Kommentaren ging hervor, dass es, neben häufigen Anwohnerbeschwerden, für einige Bands schwierig bis unmöglich ist zu proben, wenn im Nachbarraum eine andere Band zur selben Zeit spielt. Weitere Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Verkehrsanbindungen der Proberäume zufriedenstellend, jedoch die Lage und damit verbundene Fahrtzeiten von bis zu 45 Minuten pro Weg inakzeptabel seien.³⁷ Den baulichen Zustand der Probehäuser und die Sanitäreinrichtungen kritisieren über 30 Prozent der Befragten. Es wird davon ausgegangen, dass sich mindestens ein Drittel der Proberäume in einem baulich fraglichen Zustand befinden.

Während der Recherchen zu dieser Arbeit stellte sich die Informationsbeschaffung über das bestehende Leipziger Proberaumangebot als schwierig dar, da eine umfangreiche Übersicht der Anbieter fehlt. Auf der Internetseite www.bands-in-leipzig.de, einem Projekt der *LeISA gGmbH*, ist ein Teil der lokalen Proberaumanbieter zu finden.³⁸ Anbieter selbst scheinen ihre Proberäume nur wenig zu bewerben, sodass die Proberaumsuche auf Onlinerecherchen in Kleinanzeigenportalen und Foren, auf direkte Anfragen über Webseiten der Anbieter und auf persönliche Nachfrage bei anderen Musikern beschränkt sind. Dies erschwert die Suche nach geeigneten Proberäumen zusätzlich. Einige Bands suchen mitunter bis zu einem Jahr nach einem Proberaum.³⁹ Dadurch, dass viele Proberäume in Industrie- und Gewerbegebieten am Stadtrand liegen, besteht für die Bands theoretisch die Möglichkeit, auch tagsüber an diesen Standorten zu proben, ohne dass sich Anwohner über die Lautstärke beschweren. In der Praxis werden Probezeiten jedoch häufig von den Anbietern an die Arbeitszeiten ansässiger Unternehmen angepasst, sodass, unter

³⁶ Vgl. im Folgenden: Tschentscher-Trinks 2012, S. 15.

³⁷ Vgl. im Folgenden: ebd., S. 16.

³⁸ Vgl. <http://www.bands-in-leipzig.de/hauptmenu/infos/proberaume/>.

³⁹ Vgl. Tschentscher-Trinks 2012, S. 16.

Einhaltung der gesetzlichen Ruhezeiten, die Nutzungszeiten stark begrenzt sind.⁴⁰ Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Bands und Nachwuchsmusiker die Konditionen und den Zustand ihrer Proberäume beklagen und von der Stadt Leipzig mehr Unterstützung fordern.⁴¹

Diese Arbeit untersucht daher einen möglichen Zusammenhang der bestehenden Probleme mit den Motiven und Voraussetzungen von Proberaumanbietern der Stadt Leipzig.

Eine positive Entwicklung der Proberaumsituation könnte in einer aktiven Kommunikation der Musikszene mit der Stadt und den Proberaumanbietern liegen. Derzeit vollzieht sich jedoch eine gegenteilige Entwicklung. Die Aktivitäten von unterstützenden Initiativen haben sogar nachgelassen.⁴² So löste sich letztendlich auch der *Arbeitskreis-Bandförderung* auf, der an Untersuchungen und Lösungsansätzen für die Proberaumsituation arbeitete.⁴³

Im folgenden Kapitel wird zunächst auf die Quellenlage eingegangen und bisherige Untersuchungen und Literatur über Proberäume in Leipzig vorgestellt. Anschließend wird aus den beschriebenen Problemen der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit abgeleitet und die wissenschaftliche Fragestellung formuliert.

2.2 Wissenschaftliche Fragestellung

Neben den Berichten lokaler Medien über Entwicklungen der Leipziger Proberaumsituation gibt es nur wenig Literatur über die hier beschriebene Proberaum-Thematik. Lediglich zwei wissenschaftliche Veröffentlichungen (eine Studie und eine Masterabschlussarbeit), die sich teilweise mit Proberäumen von Bands und Nachwuchsmusikern auseinandersetzen, konnten recherchiert

⁴⁰ Vgl. Schriftlich Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 49.

Vgl. Polizeiverordnung der Landeshauptstadt Dresden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Landeshauptstadt Dresden vom 16. Juli 1998 (geändert am 5. November 1998, am 15. Juni 2000 und am 17. Januar 2002), online unter: <http://die-buchbar.de/blog/wp-content/uploads/2011/03/polizeiverordnung.pdf>, S. 2.

⁴¹ Vgl. Tschentscher-Trinks 2012, S. 12.

⁴² Vgl. <http://flying-music-circus.de/> und http://www.popoolar.de/popoolar!/Musik_aus_Leipzig.html.

⁴³ Vgl. Dirk Tschentscher-Trinks (Leiter Musikalische Bildung des Soziokulturellen Zentrums „Die Villa Leipzig“ im Gespräch vom 09.02.2016 über die Proberaumsituation in Leipzig, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S 46.

werden.⁴⁴ Bei beiden Arbeiten standen die Bands und Nachwuchsmusiker im Zentrum der Betrachtungen. Im Rahmen der zweiten Leipziger *Bandstudie 2012* der *LeISA gGmbH* und dem Leipziger Sozialpädagogen Dirk-Tschentscher-Trinks fand erstmals eine wissenschaftliche Untersuchung der Proberaumsituation in Leipzig statt. Dafür wurden 87 Bands mit Hilfe eines Onlinefragebogens zu ihren Proberäumen befragt.⁴⁵

Wie bereits im zweiten Kapitel beschrieben, wurden dabei Angaben der Bands über die Lage, Größe und Nutzungsarten der Proberäume, Zufriedenheit auf Grund zeitlicher Verfügbarkeit, Schallisolierung, Sanitäreinrichtungen, Verkehrsanbindung, den baulichen Zustand und den Mietpreis betrachtet.⁴⁶ Dabei wurden in der Studie auch Probleme, die durch Fragen im Zusammenhang mit der Sicherheit der Mietverhältnisse, der Schallisolierung, dem baulichen und technischen Zustand der Probehäuser, Anwohnerbeschwerden und Kündigungen offengelegt.

In der Masterarbeit mit dem Titel „Förderung von Nachwuchsmusikern im Bereich der Populären Musik in Leipzig“ von Maria Schüritz wurden verschiedene Proberaumkonzepte benannt, erfolgreiche Proberaumprojekte vorgestellt und die damalige Leipziger Proberaumsituation betrachtet. Weitere Quellen, die sich mit Proberäumen beschäftigen, sind der Bandratgeber „Bandologie“ von Nils Kolonko,⁴⁷ das *Grundsatzpapier des Deutschen Musikrates über Schutz und Förderung von Musikkultur in Deutschland*⁴⁸ und die Broschüre „Turnitup!“⁴⁹ der Fraktion *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN* über Zukunftsperspektiven der sächsischen Musikszene. Bei diesen Quellen liegt der Fokus vor allem auf der Förderung und Vernetzung der Musikszene.

Die bisher genannten wissenschaftlichen Abhandlungen beziehen sich dabei vermehrt auf Aussagen und Angaben von Bands und Nachwuchsmusikern. Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeiten bezieht sich vor allem auf die

⁴⁴ Vgl. Schüritz 2010 und Tschentscher-Trinks 2012

⁴⁵ Vgl. im Folgenden: Tschentscher-Trinks 2012, S. 14.

⁴⁶ Vgl. im Folgenden: ebd., S. 15f.

⁴⁷ Vgl. Kolonko, Nils (2011): *Bandologie. Wie man als Musiker seine Band zum Erfolg führt*, 5. Auflage, Berlin: Kolonko Books.

⁴⁸ Vgl. „Musikalische Bildung in Deutschland. Ein Thema in 16 Variationen“, verabschiedet von der Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates am 20. Oktober 2012, hrsg. v. Deutscher Musikrat, Berlin.

⁴⁹ „Turnitup!. Musikszene und Musikwirtschaft in Sachsen“ (2011), hrsg. v. Fraktion *BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN* (Dr. Karl-Heinz Gersetenberg), Stand Mai 2011, Dresden.

Förderung junger Musiker. Die Motive von Proberaumanbietern spielten bisher noch keine Rolle, obwohl diese mit ihrem Angebot die Existenz einer lokalen Musikszene erst ermöglichen. Um bisherige Untersuchungen zu ergänzen, sollen die im vorherigen Kapitel beschriebenen situationsgebundenen Faktoren, im Rahmen dieser Arbeit, aus Perspektive der Anbieter untersucht und ausgewertet werden, um die Motive der Proberaumanbieter darzustellen. Dazu wurden einzelne Akteure im Bereich der Proberaumvermietung mit Hilfe von Leitfragen interviewt.

In diesem Zusammenhang ist das Selbstverständnis der Anbieter von großem Interesse: Welche Ziele verfolgen die Anbieter mit der Vermietung von Proberäumen? Welche Rolle spielt die Proberaumvermietung für Anbieter mit weiteren Geschäftszweigen oder Projekten? Ist die Proberaumvermietung ein rentabler Geschäftszweig?

Die Erfragung dieser Faktoren bildet dabei eine Auswertungsgrundlage für die möglichen Beweggründe der Anbieter.

Durch die Erfragung des Kenntnisstands über die bestehende Situation des Angebots von Proberäumen und einer persönlichen Einschätzung anderer Anbieter sowie einer Einschätzung des eigenen Angebotes soll herausgefunden werden, wie sich die Anbieter selbst wahrnehmen und wie gut sie die aktuelle Proberaumsituation kennen. Dazu soll eine Befragung zur Marktsituation und zur Kommunikation der Anbieter untereinander beitragen: Welche Wettbewerbssituation besteht? Wie gut kennen sich die Anbieter? Wie schätzen sie sich und andere Anbieter ein?

Auf Grundlage dieser Befragung können dann Aussagen über die wirtschaftliche Motivation der Anbieter getroffen werden. Zudem soll ein möglicher Zusammenhang zwischen persönlichen Ansprüchen der Proberaumanbieter und der Zu- oder Unzufriedenheit der Mieter untersucht werden. Dafür werden die persönlichen Ansprüche der Anbieter an einen Raum bei der Vermietung an Bands ermittelt. Darüber hinaus werden die Anbieter dazu bewegt, mögliche Anreize zu nennen, die sie veranlassen könnten, den Geschäftszweig der Proberaumvermietung auszubauen oder zu optimieren. Zudem werden die Anbieter nach eventuellen Plänen für die Proberaumvermietung befragt.

Da die bisherigen Untersuchungen von entstandenen Problemen in der Proberaumsituation auf Befragungen von Musikern und Bands basieren, sollen

anbieterbezogene Probleme im Rahmen der Befragung erfasst werden. Es gilt zudem, die individuellen und konzeptbezogenen Motive der Anbieter im Zusammenhang mit der Vermietung von Proberäumen darzustellen und deren Auswirkung, Erkenntnisse und Chancen auf die derzeitige Proberaumsituation zu untersuchen.

3 Motive und Gründe für die Betreuung von Proberäumen

Als Grundlage für die Befragung (Kapitel 4) wird in diesem Kapitel theoretisch dargestellt, welche Motive für potentielle Anbieter bestehen können, ihre Räumlichkeiten als Proberäume zu vermieten. Dabei wird zu Beginn betrachtet, wer als potentieller Anbieter in Frage kommt und welche Objekte an welchen Standorten als Proberaumobjekte von besonderem Interesse sein könnten. Zudem werden mögliche Vermietungskonzepte theoretisch erläutert. Bei den folgenden Annahmen werden die zuvor in Kapitel 2.1 beschriebenen Probleme berücksichtigt. Abschließend werden im letzten Unterkapitel mögliche Ziele von Anbietern bei der Proberaumvermietung abgeleitet.

3.1 Potentielle Anbieter und Proberäume

Potentielle Anbieter von Proberäumen könnten unter Umständen in Einrichtungen die zur Musikförderung beitragen, wie z.B. Musikschulen, Jugend- und Kulturzentren mit musischer Ausrichtung gefunden werden. Aber auch in anderen Bildungseinrichtungen mit musikischem Bezug (z.B. Musikhochschulen und Schulen) könnten passende Möglichkeiten der Vermietung vorhanden sein. Auch können Immobiliengesellschaften, Firmen und private Eigentümer, eingetragene Vereine, Privatpersonen sowie Städte als Eigentümer von sogenannten Liegenschaften in Betracht gezogen werden.

Zudem könnten von der Stadt beauftragte Unternehmen (z.B.: Stadtwerke, Wasserwerke, Verkehrsbetriebe) oder bundeseigene Unternehmen mit Immobilienkapital (wie z.B. die Deutsche Bahn) zu den potentiellen Anbietern gehören. Auch (natürliche) Personen, die ein geeignetes Objekt oder einen passenden Raum besitzen, können als Anbieter in Frage kommen. Dabei stellt

sich jedoch die Frage, wie diese Anbieter dazu gebracht werden können, ihre Räume für Bands zur Verfügung zu stellen. Welche Anreize könnten geschaffen werden?

Da es durch den Geräuschpegel von Bands und Nachwuchsmusikern zu Problemen kommen kann (siehe Kapitel 2.1), ist es von Vorteil, wenn potentielle Objekte durch ihre Bauweise und/oder ihre Lage (z.B. in Industrie- und Gewerbegebieten) solchen Beschwerden vorzubeugen. Grundlegend kann davon ausgegangen werden, dass leerstehende Immobilien, die nicht unmittelbar an Wohngebiete angrenzen, als potentielle Objekte in Frage kommen können. Aber auch Keller und Räume in unterirdischen Bauten eignen sich durch ihre natürliche Schalldämmung. Bauten mit bereits begrenzten Räumen zwischen 10 und 40 Quadratmetern (z.B. ehemalige Büro-, Lager- oder Produktionsräume) stellen aufgrund ihrer meist wohngebietsfernen Lage und bestehenden räumlichen Unterteilung eine einfache Verwendung für die optionale Vermietung (ob als Einzelübungsraum oder Proberaum für Bands mit mehreren Mitgliedern) dar. Wichtig dabei ist, dass die genannten Objekte und Räume, neben der Erfüllung von Sicherheitsvorschriften (z.B. über den Brandschutz oder den baulichen Zustand des Objektes) auch die Grundvoraussetzungen für die Nutzung durch Bands (zum Beispiel: entsprechende Raumgröße, Strom, Heizung, Sanitäreinrichtungen, Trockenheit) erfüllen.

3.2 Vermietungskonzepte

Bei der Gestaltung der Vermietungskonzepte bilden unterschiedliche Faktoren, die im Zusammenhang mit der Motivation der Anbieter stehen, die Grundlage. Dabei ist es wichtig, den Anspruch der potentiellen Anbieter zu berücksichtigen. Aus diesem lassen sich Grundvoraussetzungen für unterschiedliche Vermietungskonzepte ableiten. Die Zielgruppe (Bands und Soloinstrumentalisten), deren Bedürfnisse, Raumgröße und Ausstattung sollten im Zusammenhang mit den Konzepten gesehen werden. Dabei sollte der potentielle Anbieter zumindest grundlegende Kenntnisse über die Bedürfnisse von Bands und Nachwuchsmusikern haben und die Mindestanforderungen an einen Proberaum kennen.

Es besteht die Möglichkeit, leere Proberäume mit Strom, Heizung und einem Zugang zu Sanitäreinrichtungen für eine monatlich festgelegte Miete direkt an Bands und/oder Solomusiker, die sich den Proberaum selbst einrichten, anzubieten. Dieses Modell stellt einen geringen Aufwand für den Anbieter dar und kann somit als einfachste Variante gesehen werden, die leicht in ihrer Anwendung ist und am ehesten durch potentielle Anbieter umgesetzt werden könnte. Darüber hinaus könnten bereits musiktechnisch ausgestattete Proberäume (ggf. mit Schlagzeug, Beschallungsanlage, Mikrofonen, Bass- und Gitarrenverstärkern und Zubehör wie Kabeln etc.) für eine zeitlich begrenzte Vermietung (stunden- und/oder tageweise) zur Verfügung gestellt werden. Dieses Konzept der zeitlich begrenzten Einmietung ist besonders effizient für Bands und Solomusiker, die nicht regelmäßig Proben können oder keine eigene Musiktechnik besitzen. Für den Anbieter jedoch stellt dieses Konzept einen größeren zeitlichen, organisatorischen und finanziellen Aufwand dar, da dies eine regelmäßige Wartung der Räume und einen Ansprechpartner vor Ort voraussetzt.

Leere Räume zu zeitlich begrenzter Nutzung stellen aufgrund des hohen Eigenaufwandes für die Bands kein gutes Konzept dar, da diese durch Musikgruppen weniger in Betracht gezogen werden. Für Soloinstrumentalisten, die ihr Instrument nicht in ihrer Wohnung spielen können, könnten dieses Angebot jedoch durchaus reizvoll sein.

Somit ergeben sich verschiedene Kombinationsmöglichkeiten von Proberaumausstattung und Vermietungskonzepten, die durch Anbieter in Betracht gezogen werden können. Zum Beispiel könnten Einzelübungsräume und Proberäume für Bands in nichtausgestatteter Form monatlich und in ausgestatteter Form stunden- oder tageweise vermietet werden. Dies setzt jedoch die Bereitschaft des Anbieters voraus, den damit einhergehenden Aufwand der Betreuung in Kauf zu nehmen. Ein Zusammenschluss von zwei Anbietern mit unterschiedlichen Interessen zur Umsetzung eines solchen Vorhabens wäre bei einem solchen Konzept durchaus denkbar. So könnte ein Anbieter, der leere Räume an Bands vermietet, auch an einen weiteren Anbieter, der ausgestattete Räume zur zeitlich begrenzten Nutzung zur Verfügung stellen möchte, vermieten. Dadurch könnten beide Konzepte in ein und demselben Probeobjekt angeboten und vereint werden.

Bei den soeben dargestellten verschiedenen Vermietungskonzepten sollten, wie zuvor in Kapitel 2.1 beschrieben, mögliche Probleme bedacht und bei der Umsetzung vermieden werden. Dazu zählen die Vermeidung von Beschwerden von Anwohnern oder ansässigen Firmen durch klare Nutzungsvereinbarungen (Nutzungszeiten, geschlossene Fenster beim Proben, etc.) und das Treffen notwendiger Instandhaltungs- und Sicherheitsmaßnahmen.

3.3 Mögliche Vermietungsziele von Proberaumanbietern

Die Ziele der Anbieter sind in Abhängigkeit von deren Selbstverständnis, Kenntnisstand über die Situation und eigenem Anspruch an die Vermietung zu sehen. Um mögliche Zielstellungen den Anbietertypen zuschreiben zu können, wird in dieser Arbeit von zwei Hauptmotiven, die den Angeboten der Anbieter zugrunde liegen, ausgegangen: Zum einen wird angenommen, dass die Betreuung von Proberäumen und den damit verbundenen Zielstellungen der Anbieter aus gemeinnützigen Motiven erfolgt, um zum Beispiel mit der Vermietung von Proberäumen an Bands und Nachwuchsmusiker zur Förderung und Unterstützung der lokalen freien Musikszene beizutragen. Zum anderen wird angenommen, dass wirtschaftlich motivierte Anbieter andere Ziele verfolgen. Dabei kann es sich um die Gewährleistung der finanziellen Grundsicherung von Immobilien handeln. Aber auch die Vermeidung von Leerstand privater, öffentlicher oder betriebseigener Immobilien ist denkbar.

Für den Fall, dass für solche Immobilien keine anderen Mieter gefunden werden, kann die Vermietung an Nachwuchsmusiker und Bands eine Alternative für die Vermieter darstellen, um anfallende Betriebskosten zu decken. Mit dem Angebot der Vermietung leerer Proberäume, die durch Bands eingerichtet werden, entsteht ein verhältnismäßig geringer Aufwand für die Anbieter. Eine Überschneidung dieser Ambitionen wird jedoch im Vorfeld nicht ausgeschlossen.

Neben der gängigen Praxis der Bands, sich einen Proberaum durch Untervermietung zu teilen, kann es dazu kommen, dass Musiker, die keinen Raum für ihre Projekte finden, sich ihren eigenen Proberaum suchen oder gar keine Vermietungskonzepte entwickeln. Die Eigeninitiative und der Wunsch nach

Selbstverwirklichung der vom Proberaumangel Betroffenen kann somit als weiteres Vermietungsziel potentieller Proberaumanbietern gesehen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage durch Bands und Nachwuchsmusiker können die Anbieter mit minimalen Werbemaßnahmen (z.B. über kostenfreie Medien und Plattformen) mit hoher Wahrscheinlichkeit schnell passende Mieter für ihre angebotenen Proberäume finden. Bei dem Stellenwert der Proberaumvermietung für den jeweiligen Anbieter wird davon ausgegangen, dass dieser in seiner Bedeutung für den Anbieter je nach dessen Motivation variiert. So besteht die Möglichkeit, dass Immobilieneigentümer deren Hauptgeschäftsziel beispielsweise in der Vermietung von Immobilien liegt, der Proberaumvermietung nur einen geringen Stellenwert beimessen, da das Budget von Bands meist begrenzt ist und nicht mit dem von Firmen und Unternehmen schritthalten kann.

Bei Vereinen oder Personen, deren Ziel es ist, Bands und Nachwuchsmusiker zu fördern, dürfte der Proberaumvermietung eine größere Bedeutung zugeschrieben werden. Annahmen zur Rentabilität der verschiedenen Konzepte liegen darin, dass bei den Anbietern durch die Proberaumvermietung in der Regel zumindest die Ausgaben für die Betriebskosten gedeckt werden können. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass gemeinnützig orientierte Anbieter und Anbieter, die aus Eigeninitiative ein Angebot schaffen, mit Hilfe von ehrenamtlicher Arbeit, Förderungen, Spenden und Mieteinnahmen den Proberaumbetrieb grundfinanzieren und betreiben können. Bei wirtschaftlich motivierten Anbietern mit dem Konzept der zeitlich begrenzten Vermietung leerer Räume wird davon ausgegangen, dass mit einem geringen Aufwand Einnahmen erzielt werden, die die Deckung der Betriebskosten übersteigen.

Je nach Anspruch kann für Anbieter, die bereits Proberäume vermieten, ein weiteres Ziel in der Optimierung bestehender Proberäume liegen. Diese könnte im Ausbau des Schallschutzes liegen, wodurch eventuell die Nutzungszeiten erweitert werden könnten. Ein anderes Ziel könnte die Generierung weiterer Proberäume in bereits bestehenden und neuen Proberaumkomplexen sein.

4 Befragung von Leipziger Proberaumanbietern

Ziel dieser Arbeit ist es, die Aspekte der Proberaumvermietung durch die Sicht der Anbieter zu ergänzen. Dazu wurden verschiedene Anbieter aus Leipzig sowohl durch schriftliche als auch durch mündliche Befragung anonym interviewt. In diesem Kapitel werden zunächst die Methode der Befragung und die Durchführung beschrieben. Im Anschluss werden die Ergebnisse präsentiert, verglichen und ausgewertet. Im letzten Unterkapitel werden abschließend Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen abgeleitet.

4.1 Methode und Vorbereitung der Befragung

Die im Rahmen dieser Arbeit ermittelten Daten und Informationen stammen unter anderem aus der Internetrecherche über das aktuelle Proberaumangebot der Stadt Leipzig. Dabei konnten erste Anbieter ermittelt werden. Aufgrund der geringen Literaturlage wurde die Suche durch eine offene Onlineumfrage in einem sozialen Netzwerk (in einer lokalen Gruppe für Musiker in Leipzig) ergänzt. Dabei wurden die Gruppenmitglieder nach ihren Proberaumstandorten und den Anbieterkontakten befragt. Mithilfe der Angaben der Mitglieder konnten weitere Anbieter in Leipzig ausfindig gemacht werden. Durch Telefonanfragen und E-Mailwechsel (siehe Gesprächsprotokoll, Anhang A.1) wurden weitere Details über die Proberaumvermietung verschiedener Anbieter in Erfahrung gebracht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Anbieter in Leipzig erfasst werden konnten.

Durch eine schriftliche Befragung wurden Proberaumanbieter über ihre Räumlichkeiten und Grundgegebenheiten bei Vermietung ihrer Räumlichkeiten an Bands und Nachwuchsmusiker befragt. Durch E-Mail- und Telefonanfragen bei den ermittelten Anbietern erklärten sich zunächst sechs von ihnen dazu bereit, an einer Befragung teilzunehmen. Die geplante schriftliche Befragung aller bereits ermittelten Anbieter konnte aufgrund der unzureichenden Zusagen für den Durchführungszeitraum nicht umgesetzt werden. Spätere Rückmeldungen weiterer Anbieter konnten ebenso nicht mehr berücksichtigt werden. Alternativ wurden ausführliche Expertengespräche mit den Proberaumanbietern, die sich für eine Befragung bereit erklärten, vorbereitet. Dabei wurden auf Grundlage der

Annahmen über die Motive und Gründe für die Betreibung von Proberäumen (siehe Kapitel 3) sowohl offene Leitfadenfragen als auch eine kurze Befragung schriftlicher Art, in Vorbereitung und als Ergänzung der Expertengespräche, ausgearbeitet. Der Leitfaden für die Befragung der Anbieter beinhaltet dabei Fragen über einzelne Teilaspekte der Angebote. Dabei stehen die Selbsteinschätzung, die Einschätzung der Markt- und Proberaumsituation, der Anspruch an Proberäume und Probleme im Zuge der Proberaumvermietung aus der Sicht der Vermieter im Mittelpunkt. Anschließend wurden Termine mit den Anbietern vereinbart, wobei die Sachbearbeiterin der Verwaltung der *Zirkonia GmbH* den Termin auf Grund von Bedenken über Verwendung und Interpretation möglicher Aussagen kurzfristig absagte.⁵⁰ Zu Beginn eines jeden Treffens wurde zuerst die schriftliche Befragung durchgeführt, um wichtige Fakten über die Gesprächspartner und deren Proberaumangebot in Erfahrung zu bringen (siehe schriftliche Befragung der Anbieter, Anhang A.3). Die anschließenden Expertengespräche wurden mit Hilfe der Leitfadenfragen (siehe Anhang A.4) geführt und mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet. Die Aufzeichnung diente der exakten Transkription, die im Anschluss an die Interviews in anonymer Weise erfolgte (siehe Anhang A.5 bis A.9). Zudem ermöglichte die Aufzeichnung der Interviews eine konzentrierte und schlüssige Gesprächsführung. Durch das mündliche Gespräch konnten Unklarheiten bei Fragen durch Ergänzungen und Nachfragen des Interviewers beseitigt werden. Auch ungenaue Antworten wurden durch gezieltes Nachfragen komplettiert.⁵¹

Die folgende Auswertung der Interviews kann nicht die Komplexität der Motive aller Leipziger Anbieter darstellen. Sie ist lediglich ein Einblick in die aktuelle Situation einzelner Anbieter, deren Auswertung Rückschlüsse auf die verschiedenen Proberaumkonzepte unter Berücksichtigung der individuellen Hintergründe der befragten Anbieter erlauben. Im anschließenden Kapitel werden die Ergebnisse der Expertengespräche nach den im Leitfaden untergeordneten Kategorien dargestellt. Dabei werden zuerst die Ergebnisse der schriftlichen Befragung präsentiert.

⁵⁰ Breite, Angela (Sachbearbeiterin Zirkonia GmbH), telefonische mündliche Mitteilung vom 18.07.2016, Gesprächsprotokoll (Anhang A.1), S. 42.

⁵¹ Vgl. Scholl 2003, S. 39f.

4.2 Ergebnisse der Befragung

Bei den Anbietern handelt es sich um zwei eingetragene, gemeinnützige Vereine (Anbieter 1 und 4), eine gGmbH, die in der sozialen Jugendhilfe und Kulturarbeit zur verorten ist (Anbieter 2), eine GmbH & Co. KG für Verwaltung und Vermarktung von Immobilien und Grundstücken (Anbieter 3) und einen Privateigentümer (Anbieter 5).⁵² Anbieter 2 stellt seinen Proberaum bereits seit 1998 zur Verfügung und ist somit unter den Befragten der am längsten aktive Proberaumanbieter.⁵³

Eine Häufung entstandender Angebote ist im Jahr 2010 festzustellen. Anbieter 1, 3 und 5 stellten im selben Jahr erstmals ihre Räume zur Verfügung. Im Mai 2016 eröffnete Anbieter 1 seinen zweiten Proberaumkomplex. Zudem ist festzustellen, dass nur ein Anbieter einen ausgestatteten Proberaum stundenweise vermietet. Alle anderen Befragten verfolgen das Konzept der zeitlich unbefristeten Einmietung in unausgestattete Räume gegen monatliche Mietzahlungen. Betrachtet man die Raumanzahl und die Anzahl an eingemieteten Bands, so ist festzustellen, dass Anbieter 5 mit 61 Proberäumen und ca. 100 Bands der größte Anbieter der Umfrage ist.⁵⁴ An zweiter Stelle steht Anbieter 1, der 70 Bands in den 45 Räumen seiner beiden Probehäuser unterbringt. Darauf folgt Anbieter 3 mit 27 Räumen und ca. 35 Bands. Anbieter 4 gehört mit 7 Proberäumen, die durch jeweils 2-3 Bands belegt sind, zu den kleineren Anbietern. Im vergangenen Jahr (2015) verzeichnete Anbieter 2 insgesamt 986 Nutzungen seines ausgestatteten Proberaums durch ca. 10-15 verschiedene Bands. Dabei fällt auf, dass die Räume aller befragten Anbieter mehrfach belegt sein müssen. Während die Räume der Anbieter 1, 3 und 4 komplett ausgebucht sind, besitzen Anbieter 2 und 5 noch Kapazitäten. Bei der Ausstattung der Proberäume sind bei allen Befragten Heizung, Strom und Sanitäreinrichtungen vorhanden. Der Proberaum von Anbieter 2 verfügt aufgrund seines Konzeptes über eine zusätzliche (Musik-) technische Ausstattung.

Bei den Öffnungs- und Nutzungszeiten der Proberäume kann festgestellt werden, dass sich (mit der konzeptbedingten Ausnahme von Anbieter 2) die Zeiten auf den frühen Abend bis in die frühen Morgenstunden und auf die Wochenenden

⁵² Vgl. Überblick über die Interviewpartner (Anhang A.2), S. 47.

⁵³ Vgl. im Folgenden: Schriftliche Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 48.

⁵⁴ Vgl. im Folgenden: ebd.

beschränken. Lediglich der zweite Probekomplex von Anbieter 1 und die Proberäume von Anbieter 4 unterliegen bei der Nutzung keiner zeitlichen Einschränkung. Anbieter 2 passt die Nutzungszeiten seines Proberaums an die organisationsbedingten Öffnungszeiten an.

Die Kosten der Proberäume, die von den Bands zu entrichten sind, fallen unterschiedlich aus. Im ersten Proberaumkomplex von Anbieter 1 hängt der Preis von dem Proberaum ab. Es gibt 12, 17 und 25-35 Quadratmeter große Räume, die für 85, 125 und maximal 260 Euro zzgl. Stromkosten gemietet werden können. Bei dem zweiten Proberaumkomplex beläuft sich der Mietpreis pro Quadratmeter auf 6,50 Euro. Ähnlich verhält es sich bei Anbieter 3 und 5. Bei Anbieter 4 ist auffällig, dass sich die Preisangaben nicht auf Raum oder Quadratmeter beziehen, sondern sich pro Band auf 100 bis 120 Euro belaufen. Dabei wird von zwei bis drei Bands pro Raum ausgegangen. Im Minimalfall würden dabei Kosten von 200 Euro pro Raum und im Maximalfall 360 Euro pro Raum entstehen, was über dem durchschnittlichen Preis der anderen Anbieter liegt.⁵⁵

Bei den befragten Experten handelt es sich um den Projektkoordinator und Verwalter (Gesprächspartner A) von Anbieter 1, die Bereichsleitung (Gesprächspartner B) von Anbieter 2, das Vermietungsmanagement (Gesprächspartner C) von Anbieter 3, ein Vorstandsmitglied (Gesprächspartner D) von Anbieter 4 und die Objektbetreuung und -verwaltung (Gesprächspartner E1 und E2) von Anbieter 5.⁵⁶ Das Selbstverständnis der Anbieter wird aus den unterschiedlichen Ambitionen, Zielen und wirtschaftlichen Gegebenheiten abgeleitet.

So gibt es unter den Befragten Anbietern zwei ausschlaggebende Beweggründe bei der Vermietung an Bands. Dabei handelt es sich zum einen um wirtschaftliche und zum anderen um gemeinnützige Motive. Die wirtschaftlichen Ambitionen liegen vor allem bei Anbieter 3 und 5 in der Deckung von Betriebskosten und der Vermeidung bzw. Überbrückung von Leerstand.⁵⁷ So erklärt das Vermietungsmanagement von Anbieter 3, dass man sich als Vermieter von (Büro-) Immobilien überlegen müsse, ob man Räumlichkeiten herrichtet, im Zweifelsfall keinen Mieter findet und auf den Kosten sitzen bleibt, oder ob man die Räume so

⁵⁵ Vgl.: Schriftliche Befragung der Experten (Anhang A.3), S. 49.

⁵⁶ Vgl. Überblick über die Interviewpartner (Anhang A.2), S. 47.

⁵⁷ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 65, Zeile 2-18, Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 73, Zeile 29-32

lässt, wie sie sind und an Bands vermietet.⁵⁸ Das gemeinnützige Motiv stellt bei Anbieter 1, 2 und 4 vorrangig die Förderung von Bands und Nachwuchsmusikern sowie die Unterstützung der kulturellen und musikalischen Bildung dar.⁵⁹ Der Eigenbedarf stellt für Anbieter 4 ein zusätzliches Motiv dar. Er hatte bereits selbst schlechte Erfahrungen als Mieter eines Proberaums gesammelt. Dies bewegte ihn unter anderem dazu, neue Proberäume zu schaffen und in einem eigenen Proberaumprojekt anzubieten.⁶⁰

Die Bedeutung der Proberaumvermietung für die einzelnen Anbieter unterscheidet sich stark. Bei dem gemeinnützigen Anbieter 1 ist die Proberaumvermietung das aufwändigste und zeitintensivste Projekt.⁶¹ Der Proberaum von Anbieter 2 stellt laut Bereichsleiter ein ausbaubares Einzelprojekt im Haus dar, das aber an räumliche Grenzen stößt.⁶² Für Anbieter 3 stellt die Proberaumvermietung eine Alternative dar, den Leerstand zu bewirtschaften, der sonst anders finanziert werden müsste.⁶³ Der finanzielle Gewinn ist dabei jedoch gering. Die Proberaumvermietung durch Anbieter 4 stellt zurzeit das Hauptprojekt des Vereins dar.⁶⁴ Bei Anbieter 5 nimmt die Proberaumvermietung im gesamten Gebäude ca. zehn Prozent der Vermietungsfläche ein. Ein Großteil der weiteren Räume im Objekt wird an Firmen vermietet.⁶⁵ Zudem merkt die Objektverwaltung an, dass die Vermietung von Proberäumen nicht lukrativ sei und dazu diene, dass keine Räume im Objekt leer stehen.⁶⁶

Die Proberaumvermietung als Teil des Arbeitsbereichs von Experte B wird durch öffentliche Fördermittel grundfinanziert und hat finanziell gesehen eine geringere Bedeutung.⁶⁷ Alle anderen Anbieter beziehen keine Förderung für die Vermietung ihrer Proberäume.⁶⁸ Die Finanzierung der Proberäume kann jedoch bei den

⁵⁸ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 65, Zeile 3-5.

⁵⁹ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. X (52), Zeile 38-40, ebd., S. 51, Zeile 24-99, Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 60, Zeile 3-8 und Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 69, Zeile 14-17.

⁶⁰ Vgl. im Folgenden: ebd. S. 69, Zeile 2-12.

⁶¹ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 51, Zeile 31-35.

⁶² Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 60, Zeile 23-25.

⁶³ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 65, Zeile 21-24.

⁶⁴ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 69, Zeile 22-26.

⁶⁵ Vgl. Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 73, Zeile 21-25.

⁶⁶ Vgl. ebd., S. 73, Zeile 35-36.

⁶⁷ Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 60, Zeile 27-31.

⁶⁸ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 52, Zeile 17-20, Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 1, Zeile 27-32 und Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 73, Zeile 26-32.

meisten Anbietern mit den Mieteinnahmen gedeckt werden.⁶⁹ Da Reparaturmaßnahmen bei Anbieter 2 nicht durch die Mieteinnahmen aus der Proberaumvermietung abgedeckt werden können, obliegen diese den Bands.⁷⁰ Der Objektverwaltung von Anbieter 5 zufolge sind die Einnahmen aus der Proberaumvermietung so gering, dass die Ausgaben nur zum Teil refinanziert werden können.⁷¹

Die Anbieter informieren über ihre Proberäume im Internet, auf der eigenen Webseite, mit Kleinanzeigen, auf dem schwarzen Brett oder mit Aushängen in Musikschulen. Jedoch sind aufgrund der hohen Nachfrage keine aktiven Werbemaßnahmen notwendig.⁷²

Die Frage nach dem Kenntnisstand der Anbieter und deren Einschätzung der Situation ergab, dass sich die Anbieter untereinander kaum kennen.⁷³ Experte A verweist jedoch suchende Bands an andere Anbieter, da meistens keine Kapazitäten im eigenen Probekomplex vorhanden sind.⁷⁴

Die Einschätzung der Marktsituation für die Proberaumvermietung fällt so aus, dass die Hälfte der Anbieter nicht davon ausgeht, dass überhaupt ein Markt besteht, beziehungsweise sich die Proberaumvermietung als rentables Geschäftsmodell durchsetzen könnte.⁷⁵ Gründe sehen die Anbieter unter anderem in der geringen Zahlungskraft von Musikern, welche bedingt, dass die Vermietung von Proberaumprojekten finanziell niedrig angesetzt werden müssen.⁷⁶ Zudem gestaltet sich die Suche nach nutzungsentsprechenden Immobilien trotz hohem Leerstand in Leipzig schwierig. Dies wirke sich auch auf

⁶⁹ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 51, Zeile 40-42 und Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 69, Zeile 27-30.

⁷⁰ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 65, Zeile 27-34.

⁷¹ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 73, Zeile 26-32.

⁷² Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 52, Zeile 22-31, Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 65, Zeile 37- S. 66, Zeile 11, Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 60, Zeile 32-34, Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 2-15 und Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 66, Zeile 13-14.

⁷³ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 52, Zeile 33-42, Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 16-19, Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 70, Zeile 1-6.

⁷⁴ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 52, Zeile 33-42.

⁷⁵ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 53, Zeile 21-31 und Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 61, Zeile 12-15.

⁷⁶ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 53, Zeile 21-31.

die Bands aus, die aufgrund des Proberaummangels schlechte Konditionen in Kauf nehmen.⁷⁷

Außerdem gehen die Anbieter von einer Verschärfung der Situation für die Bands aus, da für viele Anbieter die Vermietung nur eine Zwischennutzung darstellt.⁷⁸

„Das ist keine lukrative Marktsituation, also als Vermieter. Das ist einfach Lücken-Befüllung. Mehr ist das nicht.“⁷⁹

Ein Anbieter stellt fest, dass immer mehr Bands aus Proberäumen verdrängt werden, da sich immer mehr Anbieter für andere Nutzungsweisen entscheiden.⁸⁰

Die Einschätzung der eigenen Position in der Proberaumsituation als Vermieter fällt bei den Anbietern unterschiedlich aus. Der Projektkoordinator des Anbieters 1 sieht seinen gemeinnützigen Verein durch das gute Verhältnis zum Kulturamt und dessen aktive Unterstützung als erste Anlaufstelle für Leipziger Bands und Nachwuchsmusiker.⁸¹ Gleichzeitig zweifelt er an, als Anbieter eine Monopolstellung zu haben und stellt klar, dass diese auch nicht angestrebt wird. Gesprächspartner B bezieht sich in seiner Aussage mehr auf die Wirksamkeit bei der Unterstützung der lokalen Bandszene und schreibt seinem Angebot dabei eine eher marginale Bedeutung zu.⁸² Dem Vermietungsmanager von Anbieter 3 fällt die Einschätzung der eigenen Stellung auf dem Proberaummarkt schwer, da er keine anderen Anbieter kennt. Dennoch schätzt er sein Angebot im oberen Bereich ein.⁸³ Der eigenen Position schreibt Gesprächspartner D eine kleine, familiäre Stellung zu.⁸⁴ Anbieter 5 schätzt sich selbst als größten Proberaumanbieter mit den meisten Bands in Leipzig ein und nimmt an, dass seine Mieter zufrieden sind.⁸⁵ Da kein persönlicher Kontakt zu anderen Anbietern besteht, fällt Anbieter 1 eine Einschätzung schwer. Vom Hörensagen jedoch verbreiten sich hauptsächlich negative Informationen, wie z.B. Mieterhöhungen bei Anbietern, schnell in der Szene.⁸⁶ Gesprächspartner B bezieht sich auf die

⁷⁷ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 66, Zeile 22-24,
Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 61, Zeile 20-41 und

⁷⁸ Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 61, Zeile 11-19.

⁷⁹ Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 21-22.

⁸⁰ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 66, Zeile 24-29.

⁸¹ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 53, Zeile 41 - S. 54, Zeile 2.

⁸² Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 62, Zeile 4.

⁸³ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 66, Zeile 31-37.

⁸⁴ Vgl. Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 70, Zeile 12.

⁸⁵ Vgl. Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 24-25.

⁸⁶ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 52, Zeile 35-38.

Effizienz bei der Förderung der Musiker und die Situationsverbesserung für Bands und merkt dabei an, dass die Unterstützung durch das Kulturamt zu gering sei.⁸⁷ Weiterhin spricht er sich für das Engagement von Anbieter 1 aus, bezweifelt aber, dass der tatsächliche Bedarf dabei gedeckt werden kann. Die anderen Experten können keine Stellung zur Einschätzung der anderen Anbieter beziehen, da ihnen keine Informationen über andere Anbieter vorliegen und auch noch keine Auseinandersetzung mit anderen Anbietern und deren Situation erfolgt ist.⁸⁸

Die Ansprüche an die Grundvoraussetzungen für Objekte, die als Proberäume vermietet werden, unterscheiden sich von Anbieter zu Anbieter stark. Bei Anbieter 1 stellt ein sicherer, trockener Raum mit Stromversorgung und Zugang zu Sanitäreinrichtungen die Grundvoraussetzung dar.⁸⁹ Dabei spielen zusätzliche Faktoren wie Raumgröße, Beheizbarkeit und die Lage außerhalb von Wohngebieten, um Beschwerden zu vermeiden, eine wichtige Rolle. Für Anbieter 2 stellen die Raumdämmung und Schallsollierung sehr wichtige Faktoren dar.⁹⁰ Die Grundvoraussetzungen an einen Raum bei der Vermietung an Bands werden nach Einschätzung von Anbieter 3 durch einen funktionierenden Stromanschluss und einer Toilette außerhalb des Probehauses erfüllt.⁹¹ In manchen Bereichen ist auch ein Fahrstuhl vorhanden. Bei Anbieter 4 sind eine Stromversorgung, Heizungen, Gitter vor den Fenstern im Erdgeschoss, eine Versicherung, Sanitäreinrichtungen und eine gute Akustik als Grundvoraussetzungen gegeben.⁹² Die Objektverwaltung von Anbieter 5 sieht als Grundvoraussetzung für die Vermietung einen beheizbaren Raum.⁹³

Die Zukunftspläne der Anbieter sehen unterschiedlich aus und beziehen sich unter anderem auf den Ausbau neuer Räumlichkeiten. Bei Anbieter 1 sollen mit dem Ausbau des zweiten Probekomplexes insgesamt 30 neue Proberäume entstehen.⁹⁴ Bei Anbieter 2 soll in Zukunft ein neuer Bandcoaching-Raum mit Tonstudio entstehen, der vorzugsweise durch Schülerbands und Projektteilnehmer genutzt

⁸⁷ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 62, Zeile 6-9.

⁸⁸ Vgl. Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 70, Zeile 18-23,
Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 66, Zeile 35-37 und
Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 27-29.

⁸⁹ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 54, Zeile 31-41.

⁹⁰ Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 62, Zeile 37-40 und
ebd. S.63, Zeile 2-3.

⁹¹ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 67, Zeile 4-12.

⁹² Vgl. Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 70, Zeile 26-29.

⁹³ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 63, Zeile 3-11.

⁹⁴ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 55, Zeile 1 - 16.

werden soll.⁹⁵ Das Vorstandsmitglied von Anbieter 4 ist derzeit auf der Suche nach Räumlichkeiten für ein weiteres Proberaumprojekt.⁹⁶ Bei Anbieter 3 kommt ein Ausbau der Proberaumvermietung für die Geschäftsführung nicht in Frage, da mit der Vermietung an Bands zu wenig Miete eingenommen wird.⁹⁷ Pläne für den Ausbau weiterer Proberäume gibt es auch bei Anbieter 5 keine, da in der Vergangenheit bereits weitere Räume geschaffen wurden.⁹⁸ Die Räume, die bei Anbieter 5 an Bands vermietet werden, sollen jedoch auch in Zukunft beibehalten werden.

Die Antworten auf die Frage nach realistischen Umständen, die zur Optimierung der Proberaumvermietung beitragen könnten, fallen ebenso individuell aus. Aus Sicht des Experten A sind das eigene Angebot und die Raumnutzung durch die Bands am eigenen Standort optimiert.⁹⁹ Im ersten Objekt wurden so viele Proberäume wie möglich geschaffen, das Konzept funktioniert und die Mietpreise würden absichtlich niedrig gehalten. Eine Möglichkeit für die Entstehung neuer Proberäume sieht das Verwaltungsmanagement von Anbieter 3 darin, dass keine lukrativen Mieter mehr für ein Objekt gefunden werden.¹⁰⁰ Als Beispiel wird ein leerer Gebäudebereich genannt, für den innerhalb von drei Jahren kein Abnehmer gefunden wurde. Letztendlich wurde dieser für die Vermietung an Bands freigegeben. Um das Geschäftsmodell der Proberaumvermietung ausbauen zu können, gibt Anbieter 4 an, ausschließlich geeignete Objekte und bereitwillige Vermieter und Verwaltungen finden zu müssen, die die Bands als Mieter akzeptieren.¹⁰¹ Als Anreize für die Bereitstellung weiterer Proberäume gibt die Objektverwaltung von Anbieter 5 an, dass die Bands in der Lage sein müssten, höhere Mieten für ihre Proberäume zu bezahlen.¹⁰² Eine weitere Möglichkeit sieht er in einer finanziellen Beteiligung an der Proberaumvermietung durch die Stadt Leipzig. Experte A beschreibt die Proberaumvermietung als kosten-, zeitintensiv und nervenaufreibend.¹⁰³ Zudem birgt das Geschäftsfeld für den Verein, dessen

⁹⁵ Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 63, Zeile 10-28.

⁹⁶ Vgl. Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 70, Zeile 30-33.

⁹⁷ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 67, Zeile 25-27.

⁹⁸ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 75, Zeile 14-23.

⁹⁹ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 55, Zeile 13-28.

¹⁰⁰ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 67, Zeile 33-41.

¹⁰¹ Vgl. Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 71, Zeile 11-14.

¹⁰² Vgl. im Folgenden: Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 75, Zeile 26-27.

¹⁰³ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 54, Zeile 10-12.

Existenz auf Fördergeldern und Spenden basiert, ein finanzielles Risiko.¹⁰⁴ Der Weg zum eigenen Probekomplex stellte zudem einen langwierigen Prozess dar. Probleme, die die Anbieter direkt betreffen, werden unter anderem bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten festgestellt. Allein der Weg bis zur Eröffnung des zweiten Probehauses von Anbieter 1 gestaltete sich kompliziert, da nachdem ein geeignetes Objekt gefunden wurde, dieses an einen Privatinvestor verkauft werden sollte, was jedoch durch eine Petition verhindert werden konnte.¹⁰⁵ Von der Objektfindung bis zur Eröffnung vergingen dabei knapp 3,5 Jahre. Beklagt wurde in diesem Zusammenhang auch die Schwierigkeit bei der Suche nach einem geeigneten Objekt:

„Es gibt bestimmt viele private Anbieter vielleicht, die irgendwie einen leeren Raum haben und den vermieten würden- aber das ist glaube ich ein Glücksspiel, die irgendwie zu finden.“¹⁰⁶

Auch für den Vorstand von Anbieter 4 ist es problematisch neue Räumlichkeiten, die als Proberäume vermietet werden könnten, zu finden:

„Also wie gesagt, wir haben in den letzten Monaten viele Locations angeguckt. Viele Anbieter wollen das überhaupt nicht. [...] Das ist irgendwie die erste Reaktion ‚Musiker? Nee, besser nicht‘.“¹⁰⁷

Gründe dafür sieht das Vereinsmitglied sowohl in der Lautstärke der Bands und den damit einhergehenden Problemen als auch in der bevorzugten Wohnraumvermietung, die finanziell gesehen effektiver für die Anbieter ist.¹⁰⁸ Die Objektverwaltung von Anbieter 5 sieht als einziges Problem, dass die finanziellen Einnahmen durch die Vermietung an Bands zu gering ausfallen.¹⁰⁹ Zu weiteren Problemen für die Anbieter kommt es durch gelegentliche Verstöße der Bands gegen die Nutzungsbestimmungen, die in den jeweiligen Hausordnungen und Verträgen festgelegt sind.¹¹⁰ Dabei handelt es sich insbesondere um die Missachtung von festgelegten Nutzungszeiten und daraus resultierende Beschwerden ansässiger Unternehmen oder Anwohner. Aber auch

¹⁰⁴ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 51, Zeile 33-42.

¹⁰⁵ Vgl. im Folgenden: ebd. S. 58, Zeile 7 - S. 59, Zeile 2.

¹⁰⁶ Vgl. ebd., S. 52, Zeile 26-28.

¹⁰⁷ Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 70, Zeile 32 - S. 71, Zeile 2.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., S. 71, Zeile 4-8.

¹⁰⁹ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 76, Zeile 2-3.

¹¹⁰ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 56, Zeile 5-9 und Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 68, Zeile 2-18.

nicht fristgerechtes Überweisen der Miete beklagten die Anbieter mehrfach.¹¹¹ Einzelne Anbieter berichteten zudem über Probleme durch das nicht Freihalten von Rettungswegen¹¹², das Proben bei offenem Fenster¹¹³ oder den nicht pfleglichen Umgang mit den Proberäumen.¹¹⁴ Zu technischen Probleme kam es bei den wenigsten Anbietern.¹¹⁵

Die Zufriedenheit ihrer Mieter begründen zwei Anbieter mit der geringen Fluktuationsrate in den vermieteten Proberäumen. Dass es nur wenige Probleme in den eigenen Bandhäusern gibt, begründet Experte A in seiner Funktion als Ansprechpartner vor Ort:

„Und hier ist halt immer jeden Tag 'nen Ansprechpartner da und wenn ein Problem irgendwo herrscht, bin ich quasi Vermittler zwischen Eigentümer und Band und das ist eigentlich ja fast schon einmalig. [...] Das ist vielleicht so das Erfolgsgeheimnis des (Name des Proberaumkomplexes), dass quasi immer jemand da ist und mit dem Finger zeigen kann zur Not.“¹¹⁶

Die Zufriedenheit der eingemieteten Bands misst auch das Vermietungsmanagement von Anbieter 3 an der geringen Fluktuationsrate in seinen Räumen.¹¹⁷ Einige Anbieter beantworteten die Frage nach Zufriedenheit hinsichtlich der Probleme, die für Bands be- und entstehen.¹¹⁸ So sieht das Vermietungsmanagement von Anbieter 3 Probleme eher unter den Proberaumnachbarn, die sich aufgrund nicht vorhandener Schallisolierung absprechen müssen, wer zu welchem Zeitpunkt proben kann.¹¹⁹ Zu unternehmens- und vereinsinternen Problemen im Zuge der Proberaumvermietung kam es lediglich bei zwei Anbietern aufgrund fehlender Absprachen bei zeitgleichen Veranstaltungen.¹²⁰

¹¹¹ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 56, Zeile 18-27 und Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 71, Zeile 17-20.

¹¹² Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 56, Zeile 5-18.

¹¹³ Vgl. ebd., S. 57, Zeile 1-4.

¹¹⁴ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 68, Zeile 2-18.

¹¹⁵ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 56, Zeile 18-19.

¹¹⁶ Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 52, Zeile 5-15.

¹¹⁷ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 68, Zeile 30-33.

¹¹⁸ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 56, Zeile 33-36.

¹¹⁹ Vgl. Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 68, Zeile 22-28.

¹²⁰ Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 63, Zeile 31-41 und Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 71, Zeile 17 - S. 72, Zeile 12.

4.3 Schlussfolgerungen

Auf Grundlage der getroffenen Aussagen werden in diesem Kapitel zunächst Schlussfolgerungen aus den Motiven der Anbieter gezogen und anschließend mögliche Ursachen für Probleme in der bestehenden Proberaumsituation in Leipzig genannt. Abschließend werden Ansätze für eine Verbesserung aufgestellt.

Mit der Befragung der Experten konnten Selbstverständnis, Einschätzungen, Ansprüche und Probleme aus Sicht der Anbieter dargestellt werden. Aus den Motiven der Anbieter konnten folgende Schlussfolgerungen abgeleitet werden: Als erstes ist festzustellen, dass es bei den Anbietern sowohl wirtschaftliche als auch gemeinnützige Motive bei der Vermietung an Bands gibt. Bei wirtschaftlichen Ambitionen stehen meist die Deckung von Betriebskosten und die Vermeidung bzw. Überbrückung von Leerstand im Vordergrund. Die finanzielle Grundsicherung der Proberäume spielt jedoch für alle Anbieter eine grundlegende Rolle. Gemeinnützige Motive liegen vorwiegend in der Förderung von Bands und Nachwuchsmusikern. Dabei sind die Anteile von Gemeinnützigkeit und Wirtschaftlichkeit unterschiedlich ausgeprägt. Je nach Anbieter steht eines dieser Motive stärker im Vordergrund. Die Bedeutung der Proberaumvermietung ist bei den wirtschaftlich motivierten Anbietern eher marginal, bei den gemeinnützigen Anbietern stellt die Proberaumvermietung einen wichtigen Teil ihrer Arbeit dar und wird zugleich als zeitaufwändig und kostenintensiv wahrgenommen.¹²¹ Die Proberaumvermietung wird aufgrund des finanziell geringen Umsatzes von allen Anbietern als nicht lukrativer Geschäftszweig eingeschätzt.¹²² Die Aussagen der Anbieter lassen darauf schließen, dass keine Wettbewerbssituation besteht. Gemeinnützig motivierte Anbieter streben keine solche Situation an und sehen sich auch selbst nicht als

¹²¹ Vgl. Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 51, Zeile 31 - S. 52, Zeile 13, Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 60, Zeile 23-25, Expertengespräch III (Anhang A.7), S. 65, Zeile 21-24, Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 69, Zeile 22-26, Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 73, Zeile 21-25 und ebd., S. 73, Zeile 35-36.

¹²² Vgl. Expertengespräch II (Anhang A.6), S. 60, Zeile 27-31, Expertengespräch IV (Anhang A.8), S. 69, Zeile 28-32, Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 1, Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 51, Zeile 39-40 und Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 73, Zeile 26-32.

Konkurrenten, da sie zum Wohle der Bands und Nachwuchsmusiker beitragen wollen.¹²³

Die wirtschaftlich motivierten Anbieter sehen kein rentables Geschäftsmodell in der Proberaumvermietung, daher ist ein Wettbewerb auch für sie nicht von Interesse.¹²⁴ Die Motive und Ansprüche der Anbieter wirken sich auf den jeweiligen Zustand und die Konditionen des Angebotes dieser Anbieter aus.

Diese Auswirkungen können als Ursache für bestehende Probleme in der Proberaumsituation gesehen werden: Mit dem Konzept der Vermietung leerer Räume an Bands können Eigentümer laufende Betriebskosten ihrer Immobilien durch einen geringen Aufwand decken. Wie durch das Vermietungsmanagement von Anbieter 3 beschrieben, könnten auch Immobiliengesellschaften dazu bewegt werden, ihre Räume in leerstehenden Immobilien an Bands zu vermieten. Dafür bräuchte es leerstehende Räumlichkeiten, für die keine „normalen“ Mieter gefunden werden, die aber die Grundvoraussetzungen für die Vermietung an Bands erfüllen. Für diesen Fall müssten zunächst potentielle Objekte ermittelt werden, was nach wie vor eine große Herausforderung darstellt. Jedoch stellt diese Variante für wirtschaftlich motivierte Anbieter nur so lange eine gute Zwischennutzung dar, bis diese lukrativere Interessenten finden. Die Bands und Nachwuchsmusiker befinden sich dadurch in einer unsicheren Situation, die nicht allein durch die gemeinnützigen Anbieter ausgeglichen werden kann. Angesichts der bestehenden Situation, die auch durch die meisten Anbieter als nicht lukrativ eingeschätzt wurde, müssen Anreize geschaffen werden, die Anbieter dazu bewegen, die Proberaumvermietung beizubehalten und weitere potentielle Anbieter dazu bewegen, die Proberaumvermietung in Betracht zu ziehen.

Finanzielle Förderungen, allein für die Vermietung von Proberäumen, beziehen die Anbieter nicht direkt. Die Proberaumvermietung rentiert sich auf finanzieller Ebene nicht für kulturell ambitionierte Anbieter, da ihre Arbeit fast ausschließlich ehrenamtlich und somit auch in ihrer Effektivität stark begrenzt bleibt. Die aktive Umsetzung weiterer Proberaumprojekte bedarf daher weiterhin der Unterstützung durch die Stadt Leipzig, so wie sie es sich im Arbeitsprogramm über die städtische Entwicklung bis 2020 zum Ziel gemacht hat, die internationale

¹²³ Vgl. im Folgenden: Expertengespräch I (Anhang A.5), S. 53, Zeile 41 - S. 54, Zeile 1.

¹²⁴ Vgl. Expertengespräch V (Anhang A.9), S. 74, Zeile 21-22.

Bedeutung Leipzigs, durch Förderung und Pflege einer vielfältigen lebendigen Kultur, zu der auch die freie Szene gehört, zu steigern:

„Die Stadt tut gut daran, sich auch in Zukunft nicht allein auf die etablierten Einrichtungen zu verlassen, sondern eine lebendige freie Kunstszene in allen Sparten zu pflegen und zu fördern. Dazu gehört neben einer finanziellen Förderung auch die Bereitstellung günstiger Flächen für Kreative sowie die Unterstützung bei der Etablierung von Netzwerkstrukturen.“¹²⁵

Einen effektiven Schritt ging die Stadt mit der Schaffung der Festanstellung eines Projektkoordinators für die Betreuung zweier Probehäuser. In weiteren solchen Festanstellungen liegt ein möglicher Ansatz, der zur Verbesserung der aktuellen Situation für Bands und Nachwuchsmusiker aber auch für andere Kunst- und Kulturschaffende beitragen kann.

Das Angebot von ausgestatteten Proberäumen zur zeitlich begrenzten Anmietungen scheint derzeit durch viele Bands genutzt zu werden. Die 986 Nutzungen im vergangenen Jahr bei Anbieter 2 belegen dies.¹²⁶ Mit der Entstehung weiterer Proberäume dieser Art würde den Bands eine Alternative geboten, trotz Proberaumangel, ihrer Passion nachzugehen.

Die beiden zuletzt genannten Ansätze könnten sich positiv auf die Stadtkulturentwicklung auswirken und zur Verbesserung der Situation für Nachwuchsmusiker und Amateurbands beitragen. Dies bedarf jedoch einer aktiven Förderung durch die Stadt und einem Netzwerk, in dem sich die Akteure der Proberaumscene mit den Bands und wirtschaftlich ambitionierten Anbietern austauschen und enger vernetzen.

¹²⁵ Leipzig! Arbeitsprogramm 2020 der Stadt Leipzig (2014), online unter: http://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/stadtverwaltung/oberbuergemeister/arbeitsprogramm-leipzig-2020/?eID=dam_frontend_push&docID=28519, S.43.

¹²⁶ Vgl. Schriftliche Befragung der Experten (Anhang A.3), S.48.

5 Fazit

Ziel der Arbeit war es, die Motive von Leipziger Proberaumanbietern zu ermitteln und anschließend zu untersuchen. Mittels Internetrecherche und Literaturanalyse konnten die allgemeine Proberaumsituation und deren Entwicklungen dargestellt werden. Dabei wurde zunächst festgestellt, dass es mehr als doppelt so viele Bands und Nachwuchsmusiker wie Proberäume in Leipzig gibt. Zudem kam es während der letzten Jahre vermehrt zu Schließungen von Proberaumkomplexen und zu Mieterhöhungen von lokalen Proberäumen. Neu eröffnete Probekomplexe konnten die entstandene Lücke in Leipzig nicht schließen. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es viele unterschiedliche Anbieter aus verschiedenen Bereichen gibt. Dazu zählen sowohl lokale als auch überregionale Privateigentümer, Kulturzentren, Vereine, Unternehmer und Firmen. Bestehende Vermietungskonzepte in der Stadt belaufen sich dabei sowohl auf die feste Vermietung leerer Räume als auch auf die stündliche-/ tageweise Vermietung (Musik-) technisch ausgestatteter Proberäume an Bands. Typische Standorte Leipziger Proberäume sind vorwiegend außerhalb von Wohngebieten und in Gewerbe- und Industriegebieten am Stadtrand zu finden.

Aufgrund des geringen Forschungsstandes über Proberäume und einem Mangel an bestehenden wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Abhandlungen, die sich zumeist auf Probleme von Bands und Nachwuchsmusikern begrenzen, sollte mit dieser Arbeit eine weitere Betrachtungsgrundlage für die bestehende Proberaumsituation geschaffen werden. Dabei konnten auf Grundlage bestehender Literatur und Internetquellen verschiedene Probleme festgestellt werden. So wirkt sich unter anderem die stattfindende Gentrifizierung in der Stadt negativ auf die Kulturszene aus. In diesem Zusammenhang sprechen Akteure der Szene vom Verlust der Entfaltungsmöglichkeiten für Künstler. Auch Leipziger Bands und Nachwuchsmusiker sind davon betroffen. Die Folgen des Immobilienbooms liegen in Renovierungen, ansteigenden Mieten und in der Verdrängung vieler Musiker aus ihren bisherigen Proberäumen. Der somit entstandene Proberaummangel in der Stadt Leipzig war unter anderem ein ausschlaggebender Grund für diese Arbeit.

Doch auch wer einen Proberaum hat, ist mit Problemen konfrontiert. Bands und Nachwuchsmusiker sehen vor allem Probleme in der Schallisolierung angebotener

Proberäume. Zudem werden Fahrtzeiten bis zu 45 Minuten zu den bestehenden Proberaumkomplexen beklagt. Auch der Zustand der Gebäude und Sanitäreinrichtungen wird dabei kritisiert. Ein weiterer Kritikpunkt liegt unter anderem in den Konditionen der Anbieter.

Auf Grundlage der beschriebenen Situation und Probleme konnte die wissenschaftliche Fragestellung abgeleitet und begründet werden. Dabei spielten unter anderem die geringe Quellenlage und die einseitige wissenschaftliche Betrachtung der Proberaumsituation aus Sicht von Bands und Nachwuchsmusikern eine ausschlaggebende Rolle. So wurden Annahmen und Fragen über Motive auf Grundlage von Selbstverständnis, Kenntnisstand, Einschätzungen, Ansprüchen und Problemen von Anbietern bei der Proberaumvermietung formuliert. Die Untersuchungen des theoretischen Kapitels (Kapitel 3) scheinen, wenn man nur die Überschrift liest, auf den ersten Blick nur wenig an das Vorherige anzuknüpfen. Jedoch konnten an dieser Stelle weitere Faktoren, die auf die Proberaumvermietung Einfluss nehmen, in Erfahrung gebracht werden. Dabei stellte sich die Frage, wie weitere potentielle Anbieter dazu bewegt werden können, ihre Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Unter Einbeziehung der im zweiten Kapitel beschriebenen Probleme wurden weitere theoretische Annahmen getroffen, wer als potentieller Proberaumanbieter in Frage kommt, welche Anforderungen an diese bestehen und welche Objekte und Standorte bei der Vermietung an Bands und Nachwuchsmusiker geeignet sind. Weiterhin wurden mögliche Vermietungskonzepte, Ziele und Motive der potentiellen Anbieter theoretisch dargestellt. Aus den in Kapitel 2.1 gebildeten Kategorien und den theoretischen Annahmen in Kapitel 3 wurden eine schriftliche Befragung über das Angebot und ein Leitfaden für die Expertengespräche erstellt, die das Fundament der Befragung bilden.

Problematisch war es in diesem Zusammenhang Leipziger Anbieter für die Befragung ausfindig zu machen, da diese ihr Proberaumangebot nur geringfügig bewerben. Dieses Problem konnte durch eine intensive Onlinerecherche und eine Onlineumfrage in einem Leipziger Musikerforum in einem sozialen Netzwerk gelöst werden. Besondere Ergebnisse, die im Rahmen der schriftlichen Befragung der Experten gewonnen wurden, liegen unter anderem in der Feststellung, dass das Konzept der Vermietung leerer Räume an Bands und Nachwuchsmusiker in Leipzig das gängigste Modell ist, während die Vermietung ausgestatteter

Proberäume hingegen nur bei einem der befragten Anbietern Anwendung findet. Zudem stehen bei der Mehrheit der befragten Anbieter aktuell keine freien Proberäume mehr zur Verfügung. Konzeptbedingt verfügt Anbieter 2 trotz hoher Auslastung jedoch über weitere Kapazitäten. Lediglich einer der untersuchten Probekomplexe unterliegt bei der Nutzung durch Bands keinen zeitlichen Einschränkungen. Bei allen anderen Proberäumen werden die Nutzungszeiten an die Öffnungszeiten des Anbieters, bzw. an die Arbeitszeiten ansässiger Firmen angepasst. Die Preise der Anbieter unterscheiden sich nur gering und werden pro Proberaum, Quadratmeter oder Stunde berechnet. Lediglich ein Anbieter berechnet pro Band und liegt somit über dem durchschnittlichen Mietpreis der anderen befragten Anbieter.

Durch die Expertengespräche konnten Motive von fünf Proberaumanbietern in Leipzig untersucht und dargestellt werden. Der verwendete Leitfaden beinhaltete dabei Fragen zur Selbsteinschätzung, Einschätzung der Markt- und Proberaumsituation, zum Anspruch an Proberäume und Probleme im Zuge der Proberaumvermietung. Die wichtigsten Ergebnisse lagen dabei unter anderem in der Feststellung, dass die Interessen und Ziele der befragten Proberaumanbieter auf zwei Faktoren basieren: Wirtschaftlichen Motiven stehen gemeinnützige Motive gegenüber, wobei je nach Anbieter eines dieser Motive im Vordergrund steht. Wirtschaftliche Ambitionen liegen bei zwei der befragten Anbieter vor allem in der Überbrückung und Vermeidung von Leerstand und der Deckung anfallender Betriebskosten ihrer Immobilien. Bei den anderen drei Anbietern liegen gemeinnützige Motive vorwiegend in der Förderung von Bands und Nachwuchsmusikern sowie in der Unterstützung der kulturellen und musikalischen Bildung.

Die anfänglich vermutete Überschneidung von Interessen unter den Anbietern kann nur zum Teil bestätigt werden. Zwar gab die Mehrheit der Anbieter an sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus gemeinnützigen Interessen zu handeln, jedoch kann aus den Ergebnissen keine Aussage über eine mögliche Zusammenarbeit abgeleitet werden. Im Gegenteil – es gibt kaum Kontakt und erst recht kein Netzwerk zwischen den einzelnen Anbietern.

Die Bedeutung der Proberaumvermietung für die einzelnen Anbieter unterscheidet sich ebenso. Bei den gemeinnützig motivierten Anbietern ist die Proberaumvermietung ein großer Teil ihres Arbeitsfeldes, in den viel Zeit und

Energie investiert wird. Die wirtschaftlich ambitionierten Anbieter messen diesem Geschäftszweig eine geringe unternehmerische und finanzielle Bedeutung bei und sehen ihn eher als Alternative zur Deckung von Betriebskosten und Leerstandüberbrückung. Daher besteht für sie auch keine Notwendigkeit die Proberaumvermietung zu optimieren oder gar zu erweitern.

Fördermittel für das Proberaumangebot bezieht fast keiner der Anbieter. Jedoch werden bei Anbieter 2 öffentliche Fördermittel für Projekte zur kulturellen und musikalischen Bildung bezogen, die den ausgestatteten Proberaum mit grundfinanzieren. Mit den Mieteinnahmen können die Anbieter ihr Proberaumangebot zum größten Teil finanzieren.

Eine Notwendigkeit Proberäume zu bewerben, besteht für die Anbieter kaum, da durch die hohe Nachfrage und die ausgeprägte Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Bands und Nachwuchsmusikern schnell Interessenten gefunden werden. Aufgrund des begrenzten Angebots bei zeitgleich hoher Nachfrage ist der Anspruch der Bands an Proberäume gering, weshalb auch schlechte Konditionen zu vergleichsweise hohen Mieten von den Bands und Nachwuchsmusikern in Kauf genommen werden.¹²⁷

Die Einschätzung der Proberaumsituation durch die Anbieter fällt weitestgehend negativ aus. Die Proberaumsituation kennen die Anbieter durch Gespräche mit Bands und nennen somit einen Großteil der in Kapitel 2.1 beschriebenen Faktoren. Sie gehen sogar von einer Verschlechterung der Situation aus, da die Vermietung bei vielen Anbietern nur eine Zwischennutzung darstellt. Die eigene Situation und das bestehende Angebot der Anbieter zeigen jedoch auf, dass die Proberaumvermietung kein rentables Geschäftsmodell darstellt, da diese finanziell niedrig angesetzt werden muss, Bands nur wenig Miete zahlen können und deshalb kein lukrativer Markt entstehen kann.

Die eingangs dieser Arbeit beschriebenen Probleme der Bands und Nachwuchsmusiker in Leipzig konnten mit der Untersuchung der Ansprüche der Anbieter in Zusammenhang gebracht und bestätigt werden. Dadurch steht fest, dass durch rein wirtschaftliche Motive der jeweiligen Anbieter schlechte Konditionen in Bezug auf den Zustand der Proberäume, Nutzungsbedingungen und Sicherheit des Mietverhältnisses für Bands entstehen.

¹²⁷ Vgl. Expertengespräch 1 (Anhang A.5), S. 54, Zeile 34-41.

Eine Lösung der Problematik konnte im Angebot der gemeinnützig orientierten Anbieter nicht gesehen werden, da diese allein nicht die gesamte Nachfrage abdecken können. Was zur Verbesserung der aktuellen Situation fehlt, ist ein aktives Netzwerk, welches zur Kommunikation und zum Informationsaustausch in der Leipziger Musikszene beiträgt. Die im Rahmen dieser Arbeit ermittelten Proberäume sollen somit auf www.bands-in-leipzig.de frei zugänglich gemacht werden.

Mit der Untersuchung der Motive von Proberaumanbietern konnte in dieser Arbeit eine weitere Perspektive für die derzeitige Betrachtung der Proberaumsituation geschaffen werden. Die Situation wurde nun sowohl aus Sicht der Musiker als auch aus Sicht der Proberaumanbieter betrachtet und untersucht. So könnten sich nachfolgende Untersuchungen auf Fördermöglichkeiten für Proberaumanbieter beziehen.

Mit der anhaltenden Verdrängung der Bands und Nachwuchsmusiker aus ihren Kreativräumen bricht die Schaffungsgrundlage der lokalen freien Musikszene auseinander. Die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Proberäume in Leipzig sollten sowohl durch die Stadt Leipzig, als auch durch die Akteure der lokalen Musikszene aktiv unterstützt und umgesetzt werden. Ohne ein entsprechendes Verantwortungsbewusstsein, Kommunikation und Miteinander aller Seiten wird eine positive Veränderung der Situation nicht erfolgen. Doch was wird aus der Musikstadt Leipzig, wenn die Grundlage für ihre Bands und Nachwuchsmusiker schwindet?

Literaturverzeichnis

- Baacke, Dieter (Hrsg.) (1997): Handbuch Jugend und Musik, Opladen: Leske + Budrich.
- Bänsch, Axel und Alewell, Dorothea (2009): Wissenschaftliches Arbeiten, 10., verbesserte und erweiterte Auflage, München: Oldenbourg.
- Bogner, Alexander; Littig, Beate und Menz, Wolfgang (Hrsg.) (2002): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung, Opladen: Leske + Budrich.
- Geyer, Hardy und Manschwetus, Uwe (Hrsg.) (2008): Kulturmarketing, München: Oldenbourg.
- Klein, Armin (2011): Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3., aktualisierte Auflage, München: DTV.
- Kolonko, Nils (2011): Bandologie. Wie man als Musiker seine Band zum Erfolg führt, 5. Auflage, Berlin: Kolonko Books.
- Loock, Friedrich (2013): Sesam öffne dich.... Die Kultur- und Kreativwirtschaft sucht offene Räume, in: Offene Räume für Kunst & Kultur. Innovatives Kulturmanagement aus Hamburg, hrsg. v. Reinhard Flender,= Schriften des Instituts für kulturelle Innovationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Bd. 1, Münster: LIT.
- Münch, Richard (1991): Die Stadt und die Dynamik der kulturellen Erneuerung, in: Stadt und Kultur. Symposium aus Anlaß des 700jährigen Bestehens der Stadt Düsseldorf, hrsg. v. Werner Gephart und Hans P. Schreiner, Opladen: Leske + Budrich, S. 59-82.
- Scholl, Armin (2003): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung, Konstanz: UVK.

Schüritz, Maria (2010): Förderung von Nachwuchsmusikern im Bereich der Populären Musik in Leipzig, Masterarbeit an der Hochschule Merseburg.

Hausordnung des Probehauses der Hupfeldcenter GmbH.

Hausordnung des Probehauses der Zirkonia GmbH.

„Musikalische Bildung in Deutschland. Ein Thema in 16 Variationen“, verabschiedet von der Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates am 20. Oktober 2012, hrsg. v. Deutscher Musikrat, Berlin.

Projektbericht zum Projekt „L.E. Band 2.0.12“. Bands in Leipzig 2012, hrsg. v. LeISA gGmbH, Dirk Tschentscher-Trinks, 2012.

„Turnitup!. Musikszene und Musikwirtschaft in Sachsen“ (2011), hrsg. v. Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN (Dr. Karl-Heinz Gerstenberg), Dresden, Stand Mai 2011.

Internetquellen:

- Menzel, Björn: Gentrifizierung in Leipzig: Lofts aus Liebe (07.06.2014), online unter: <http://www.spiegel.de/panorama/gentrifizierung-in-leipzig-investoren-vertreiben-bewohner-a-973423.html>, [28.08.2016].
- Müller, Eva: Die zehn besten Städte für Immobilien-Investments - und die drei gefährlichsten (24.02.2015), online unter: <http://www.managermagazin.de/immobilien/artikel/welche-staedte-fuer-kaeuffer-von-zinshaeuser-attraktiv-sind-a-1020174-11.html>, [28.08.2016].
- Nagel, Juliane (28.01.2012): Proberäume für Nachwuchs- /Amateurbands in Leipzig, online unter: <http://jule.linxxnet.de/index.php/2012/01/proberaume-fur-nachwuchs-amateurbands-in-leipzig/>, [28.08.2016].
- Rometsch, Jens (17.01.2010): Bands verlassen Hupfeld-Center – Leipzigs größtes Probezentrum aufgelöst, online unter: <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Bands-verlassen-Hupfeld-Center-Leipzigs-groesstes-Probenzentrum-aufgeloest>, [28.08.2016].
- Schmitt, Christina und Amann Wolfgang: Gentrifizierung in Leipzig? Daten und Analysen (15.12.2014), online unter: <https://www.einundleipzig.de/gentrifizierung-in-leipzig/>, [28.08.2016].
- Schmitt, Christina: Kampf den Mietern. „Vielleicht hätten wir etwas anders gemacht“ (15.12.2014), online unter: <https://einundleipzig.de/holbeinstrasse/>, [28.08.2016].
- ter Vehn, Evelyn (22.11.2012): Band-Probenräume: Leipziger Stadtrat lehnt Linke-Antrag auf stärkere Unterstützung ab, online unter: <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Band-Probenraeume-Leipziger-Stadtrat-lehnt-Linke-Antrag-auf-staerkere-Unterstuetzung-ab>, [28.08.2016].

Volk, Pia: Kann Leipzig Hypezig überleben? (01.10.2013), online unter: <http://www.zeit.de/lebensart/2013-10/leipzig-hypezig-gentrifizierung-wohnbegriffe-stadtentwicklung>, [28.08.2016].

Bandcommunity Bandhaus | Tag der offenen Tür | 09.07.2010 (08.07.2010), online unter: <http://www.kreatives-leipzig.de/leipzig/bandcommunity-bandhaus-tag-der-offenen-tur-09-07-2010.html>, [28.08.2016].

Nachlese zur Stadtratssitzung vom 20. Februar 2013: Sicherung von Standorten für die Kreativwirtschaft beschlossen (04.03.2013), online unter: <http://www.kreatives-leipzig.de/leipzig/nachlese-zur-stadtratssitzung-vom-20-februar-2013-sicherung-von-standorten-fur-die-kreativwirtschaft-beschlossen.html>, [28.08.2016].

Das Bandhaus 2.0 geht an den Start (03.05.2016), online unter: <http://www.leipzig.de/news/news/das-bandhaus-2-0-geht-an-den-start/>, [28.08.2016].

Das ewige Raumproblem — Nachbetrachtung zum popoolär-Abend im Mai (21.05.2013), online unter: <http://www.kreatives-leipzig.de/musik/das-ewige-raumproblem-nachbetrachtung-zum-popoolar-abend-im-mai.html>, [28.08.2016].

Polizeiverordnung der Landeshauptstadt Dresden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Landeshauptstadt Dresden vom 16. Juli 1998 (geändert am 5. November 1998, am 15. Juni 2000 und am 17. Januar 2002), online unter: <http://die-buchbar.de/blog/wp-content/uploads/2011/03/polizeiverordnung.pdf>, [28.08.2016].

Leipzig! Arbeitsprogramm 2020 der Stadt Leipzig (2014), online unter: http://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/stadtverwaltung/oberbuergemeister/arbeitsprogramm-leipzig-2020/?eID=dam_frontend_push&docID=28519), [28.08.2016].

<http://flying-music-circus.de/>, [28.08.2016].

<http://villa-leipzig.de/raeume/proberaum/>, [28.08.2016].

<http://wordpress01.kaos-leipzig.de/portfolio-items/bandprobe/>, [28.08.2016].

<http://www.bands-in-leipzig.de/hauptmenu/bands/leipziger-bands/>, [26.08.2016].

<http://www.bands-in-leipzig.de/hauptmenu/infos/proberaeume/>, [26.08.2016].

<http://www.kreatives-leipzig.de/branchen/musikwirtschaft/>, [26.08.2016].

<http://www.modernmusicsschool.com/de/programs/>, [28.08.2016].

<http://www.neue-musik-leipzig.de/ensembles/bands/>, [28.08.2016].

http://www.popoolaer.de/popoolar!/Musik_aus_Leipzig.html, [28.08.2016].

[https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-anzeige/proberaum-
unterrichtsraum/471164496-198-4234](https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-anzeige/proberaum-
unterrichtsraum/471164496-198-4234), [28.08.2016].

[https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-anzeige/uebungsraum-unterrichtsraum-
proberaum-mit-fluegel/483985007-292-4252](https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-anzeige/uebungsraum-unterrichtsraum-
proberaum-mit-fluegel/483985007-292-4252), [28.08.2016].

A. Anhang

A.1 Gesprächsprotokoll

Gesprächspartner	Funktion des Gesprächspartners	Gesprächsdatum	Gesprächsart	gestellte Frage	wichtigste Inhalte
Gregorian, Hamo	Geschäftsführer Zirkonia GmbH	23.12.2015	schriftliche Mitteilung (Brief)	-	Ordentliche Kündigung des Mietverhältnisses zum Proberaum 207 (Halle H) zum 31.03.2016.
Bigjani, André	Verwaltung der Proberäume der Zirkonia GmbH	29.03.2016	mündliche Mitteilung	Aus welchem Grund wird den Mietern der Proberäume in der Zirkonia gekündigt?	Weil wir durch Auflagen des Bauamtes (Stadt Leipzig) Renovierungsarbeiten am Gebäude durchführen müssen und diese nicht mit den bisherigen Mieteinnahmen durch die Proberäume decken können.
Breite, Angela	Sachbearbeiterin/ Verwaltung der Zirkonia GmbH	18.07.2016,	telefonische Mitteilung	-	Hr. Bigjani lässt ausrichten, dass er auf Grund seiner Bedenken über die Verwendung und Interpretation seiner Aussagen nicht bereit ist, in einem Interview Stellung zu beziehen.
Bräuer, Dominique	ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Verwaltung des Proberaums in der KAOS-Kulturwerkstatt	28.07.2016	schriftliche Mitteilung (E-Mail)	Seit wann wird der Raum an Bands vermietet? Wie viele Räume stehen den Bands bei Ihnen zur Verfügung? Wie viele Bands proben bei Ihnen aktuell? Wie ist die Auslastung dieses Raumes/ der Räume?	Der Bandprobenraum besteht seit Ende der 90er. In der Zeit von 2014-2015 gab es durch Sanierungsarbeiten keinen Bandraum. Seit November 2015 ist dieser wieder in Benutzung. Zwischen 7 und 9 Bands Proben aktuell. Die Auslastung ist aufgrund unseres Kultursommers und der damit verbundenen Veranstaltungen, Sommerferien/ Semesterferien derzeit sehr gering (ca. 30%)

				<p>Wie gestaltet sich der Vermietungsprozess?</p>	<p>Anfrage durch Bands per E-Mail/ telefonisch. Sechs Bands haben einen Nutzungsvertrag und eigenen Schlüssel. Wenn jemand im Haus ist, der den Bands auf- und abschließen kann, ist kein Nutzungsvertrag nötig. Ist das nicht der Fall, dann muss vorher ein Termin zum Nutzungsvertrag-Unterzeichnen und zur Schlüsselübergabe und Alarmanlagen-Einweisung erfolgen, sowie eine Kautions (150 €) hinterlegt werden. Anschließend muss ein Termin für die Kautions-/Schlüsselrückgabe stattfinden. Auch wegen des Verwaltungsaufwandes bevorzugen wir feste Probezeiten und Nutzungsverträge, da die Bands dann einen eigenen Schlüssel zum Bandbereich haben und unabhängig vom Haus ein und aus gehen können.</p> <p>Öffnungszeiten: 9.00 - 22.30 Uhr täglich. Freie Zeiten finden die Bands über unseren Online-Kalender.</p> <p>Heizung, Sanitäranlagen, barrierefrei, 3 Gitarrenverstärker, Boxen, Schlagzeug und Sticks, Mikrostander, Endstufe, 6-Kanal-</p>
				<p>Wie sind die Öffnungs-/ Nutzungszeiten Ihres Proberaums? Wie ist Ihr Raum grundausgestattet?</p>	

Meneses, Robin	Geschäftsführung Reis&Meneses GbR (soundso)	29.07.2016,	schriftliche Mittteilung (E-Mail)	<p>Was kostet der Proberaum pro qm (warm)/pro Stunde?</p> <p>Die Proberäume sind auf der Theresienstraße 2 in Leipzig?</p> <p>Ihr bietet zunächst 2 ausgestattete Räume an?</p> <p>Eure Proberäume sind mit Drum Sets, Gitarren-, Bassverstärker und Gesangsanlagen in akustisch optimierten Räumen ausgestattet?</p> <p>Man kann sich stunden-/tageweise bei euch, telefonisch und über ein online-Buchungssystem einmieten?</p> <p>Was kostet der Tag/ die Stunde bei euch?</p>	<p>Mixer, Sofa, Stühle, zwei Tische, Dämmung durch Molton</p> <p>Bei festen Bands wird eine Monatsmiete vereinbart, die per Dauerauftrag an uns geht. Bei spontanen Proben nehmen wir die Miete in bar (5 €/Stunde).</p> <p>Richtig</p> <p>Richtig, perspektivisch werden es 5.</p> <p>Richtig.</p> <p>Beides.</p> <p>Das kommt auf Raumgröße, Tageszeit an und ob man allein oder als Band probt, zwischen 5 und 20 €/h.</p>
----------------	---	-------------	---	---	---

Eichstaedt, Mandy	Verwaltung der i-pro GISAG Leipzig GmbH	05.08.2016	schriftliche Mitteilung (E-Mail)	<p>Vermieten Sie in Leipzig weitere Proberäume an Musiker, abgesehen von denen auf dem Gelände der i-pro GISAG Leipzig GmbH in der Ernst-Meier-Str. 3?</p> <p>Wie viele Proberäume vermieten Sie insgesamt?</p> <p>Wie viele Bands proben bei Ihnen?</p> <p>Wie teuer ist der Quadratmeter (inkl. Nebenkosten)?</p> <p>Wie sind die Proberäume grundausgestattet (z.B.: Strom, Heizung, Sanitäreanlagen, etc.)?</p> <p>Wie sind die "Öffnungszeiten" der Proberäume für die Musiker?</p>	<p>Nein, derzeit wir vermieten Proberäume ausschließlich im Objekt Ernst-Meier-Str. 3, 04249 Leipzig.</p> <p>Ca. 20, ab 2017 weitere.</p> <p>Unserem Wissen nach teilen sich bspw. mehrere Bands einen Proberaum, daher können wir nicht sagen, wie viele Bands „bei uns“ proben.</p> <p>aktuell ca. 2,00 EUR/qm</p> <p>Je Mieteinheit liegt ein separater Stromanschluss (eigener Zähler, jährliche Abrechnung) an, bis auf wenige Ausnahmen sind in den Proberäumen Heizkonvektoren installiert, Sanitärflächen sind ab 2017 vorhanden.</p> <p>24/7.</p>
-------------------	---	------------	----------------------------------	--	--

Tschentscher Trinks, Dirk	Leiter Musikalische Bildung im soziokulturellen Zentrums „Die Villa Leipzig“	09.02.2016	mündliche Mitteilung	<p>Könnte man von einem Mangel an Eigeninitiative der Bands oder von mangelnder Förderung der Stadt Leipzig ausgehen?</p> <p>Können Sie mir was über den Arbeitskreis Bandförderung erzählen?</p>	<p>[...]Also ist Eigeninitiative an dieser Stelle keine Option bei einer Größenordnung von 500 Bands.</p> <p>Den gibt es nicht mehr, der hat sich aufgelöst. Den hatten wir damals initiiert. Da haben wir das LE Bandprojekt umgesetzt. Und einen Stammtisch gab es auch. Der Arbeitskreis Bandförderung bestand auch 2-3 Jahre aber dadurch dass die ein Großteil der Arbeit und Organisation an mir hängen geblieben ist, musste ich auf Grund meiner Arbeit in der Villa und meiner zeitlichen Verfügbarkeit kürzer treten.</p>
------------------------------	--	------------	-------------------------	---	---

A.2 Überblick über die Interviewpartner

Die Buchstaben hinter den Interviewpartnern (in Klammern) stehen für die Abkürzung, die in den Interviews verwendet wurde. Der Interviewer wurde stets mit dem Buchstaben Y abgekürzt.

Anbieter	1	2	3	4	5
Rechtsform	e.V.	gGmbH	Vermarktungs- gesellschaft mbH & Co. Grundstücks- KG	e.V.	Privateigentü- mer
Expertengespräch	I	II	III	IV	V
Gesprächspartner	A	B	C	D	E1, E2
Funktion	Projektkoor- dinierung, Verwaltung	Bereichsleit- ung	Vermietungsm- anagement	Vorstandsm- itglied	Objektverwal- tung, Objektbetreu- ung
Datum	11.07.2016	11.07.2016	20.07.2016	21.07.2016	21.07.2016
Uhrzeit	11:08 Uhr	19:00 Uhr	14:57 Uhr	11:00 Uhr	15:06 Uhr

A.3 Schriftliche Befragung der Experten

Gesprächspartner	A	B	C	D	E2
Seit wann vermieten Sie ihre(n) Raum/Räume an Bands?	1. Probekomplex: Juli 2010, 2. Probekomplex: Mai 2016	1998	2009/2010	Oktober 2014	seit 2010
Wie gestaltet sich der Vermietungsprozess?	zeitlich unbefristete Einmietung gegen monatliche Mietzahlung	Einmietung: stundenweise in ausgestatteten Proberaum, feste Terminvergabe möglich	zeitlich unbefristete Einmietung gegen monatliche Mietzahlung	zeitlich unbefristete Einmietung gegen monatliche Mietzahlung	zeitlich unbefristete Einmietung gegen monatliche Mietzahlung
Wie viele Räume stehen den Bands bei Ihnen zur Verfügung?	1. Probekomplex: 35 Proberäume und 4 Lagerräume, 2. Probekomplex: 10 Proberäume	ein Proberaum	27 Proberäume (Einzelproberäume im Keller und Bandproberäume im 2.OG)	7 Proberäume	61 Proberäume
Wie ist die Auslastung dieser Räume?	100%	abends häufig ausgebucht, Mittag/Nachmittag Kapazitäten vorhanden, (2015: 986 Nutzungen)	100%	100%	5-7 Proberäume sind frei
Wie sind Ihre Räume ausgestattet?	leer, Strom, Heizung, WC, fließend Wasser, Büroräume	15mq, Keller, Schlagzeug, Gesangsanlage, Bass-, Gitarrenverstärker, Mikrofone	leer, Heizung, Strom, Sanitäranlagen (Kellerräume ohne Heizung)	Heizung, Strom, Sanitäranlagen	Heizung, Strom, Sanitäranlagen
Wie viele Bands proben bei Ihnen aktuell?	ca. 70 Bands	2015: 986 Nutzungen durch ca. 10-15 verschiedene Bands	ca. 35 Bands	18	über 100 Bands

Wie sind die Öffnungs-/ Nutzungszeiten ihres Proberaums/Probekomplexes?	1. Probekomplex: Mo- So: ab 17:00 Uhr, 2. Probekomplex: Mo-So: keine zeitliche Begrenzung	Mo, Fr: 13-19:00 Uhr, Di-Do: 13-22:00 Uhr, auf Anfrage ab 08:00 Uhr bei regelmäßiger Nutzung, Sa, So geschlossen	Mo-Fr: 19-07:00 Uhr, Sa, So: ganztags	Mo-Fr: 18-06:00 Uhr Sa, So: ganztags	Mo-Fr: ab 18:00 Uhr, Sa: ab 15:00 Uhr, So, Feiertag: ganztags
Was kostet der Proberaum? (pro qm/Std.)	17qm: 125 € zzgl. Stromkosten, 12qm: 85 € zzgl. Stromkosten, 25-35qm max. 260 € zzgl. Stromkosten, im 2. Proberaumkomplex: 6,50 €/qm	3,50 €/ Stunde	6,50 €/qm (inkl. Nebenkosten)	100-120 €/ Band (2-3 Bands pro Raum)	ca. 5-6 €/qm, (raumabhängig)

A.4 Leitfaden-Fragen

- 1) Wie kamen Sie auf die Idee ihre Räumlichkeiten an Bands zu vermieten?
- 2) Welches Ziel verfolgen Sie mit der Proberaumvermietung?
- 3) Welche Rolle spielt die Vermietung der Proberäume in Ihrem Unternehmen/Verein?
- 4) Refinanzieren sich die Proberäume?
- 5) Auf welchen Wegen informieren/werben Sie für Ihre Proberäume?
- 6) Pflegen Sie den Kontakt zu anderen Proberaumanbietern?
- 7) Wie schätzen Sie die Marktsituation der Proberaumvermietung in Leipzig ein?
- 8) Wie schätzen Sie Ihre Stellung auf dem Leipziger Proberaummarkt/-szene ein?
- 9) Wie schätzen Sie andere Proberaumanbieter in Leipzig ein?
- 10) Welche Grundvoraussetzungen muss ein Proberaum/Probehaus bei der Vermietung an Bands erfüllen?
- 11) Welche Zukunftspläne haben Sie für die Proberaumvermietung?
- 12) Unter welchen „realistischen“ Umständen würden Sie den Geschäftszweig der Proberaumvermietung ausbauen?
- 13) Welche Probleme entstehen/entstanden für Sie im Rahmen der Proberaumvermietung?

A.5 Expertengespräch I

- 1 Y: **Wie kam es zu der Idee, Proberäume für Bands in Leipzig zu schaffen?**
- 2 A: Den Verein [REDACTED] gibt es seit 2003 und er hat sich eigentlich
3 immer so an die Gegebenheiten der Leipziger Bandszene angepasst. Entstanden ist
4 er aus dem Grund damals heraus,- da war ich noch nicht im Verein- dass es keine
5 Auftrittsmöglichkeit für lokale Nachwuchsbands gab. Also haben sich Leute gefunden,
6 den Verein gegründet und selbst Nachwuchskonzerte hochgezogen. Und irgendwann
7 hat sich das halt etabliert, das lief dann und 2009/2010 ist mit dem *Hupfeldcenter*,
8 was der größte Proberaumkomplex damals war- sind ganz viele Bands auf der Straße
9 gelandet, weil die die Mieten extrem angezogen haben und dadurch viele gekündigt
10 haben oder gekündigt wurden, das weiß ich nicht ganz genau-
- 11 Y: **Weißt du, warum die Mieten angezogen wurden?**
- 12 A: Es gab 'nen neuen Eigentümer, soweit ich das weiß. Dadurch war halt eine Lücke im
13 Vakuum entstanden in Leipzig mit Proberäumen und da hat sich der Verein dann
14 quasi das zum Ziel gesetzt, diese Lücke zu füllen und gesucht und mit dem [REDACTED]
15 (Name des Proberaumkomplexes) hier in der [REDACTED] ein geeignetes
16 Objekt gefunden; einen Eigentümer, der das unterstützt, der das Projekt interessant
17 fand und- ja und das [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) dann 2010
18 eröffnet und in Betrieb genommen. Und viele Bands haben dann eine neue Zuflucht
19 gefunden, aber natürlich nicht bei weitem alle, die jetzt in Leipzig was suchen.
- 20 Y: **Kannst du sagen, wer der Eigentümer ist?**
- 21 A: Der Name wird dir wahrscheinlich nichts sagen- aber das ist halt eine ganz normale
22 Verwaltungs- oder Immobilienfirma- also [REDACTED] nennen die sich.
- 23 Y: **Welche Ziele verfolgt ihr mit der Proberaumvermietung?**
- 24 A: Die Leipziger Musik- und Bandszene natürlich zu fördern. Dass die Leute halt 'ne
25 Möglichkeit haben, ihrem Hobby- oder manchmal vielleicht auch Profession-
26 nachzugehen. Weil das A und O ist ja natürlich, wenn du 'ne Band hast, dass du 'nen
27 Proberaum hast, um zu üben. Das ist quasi ja die Basis. Und das ist ja das Ziel, den
28 Leuten das zu geben, dass sie halt Musik machen können und sie dadurch zu
29 fördern.
- 30 Y: **Welche Rolle spielt die Vermietung der Proberäume in eurem Verein?**
- 31 A: 'Ne Große. Also das [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) ist quasi das
32 größte Projekt des Vereins, was die meiste Zeit beansprucht, was die letzten Jahre-
33 gerade mit dem neuen [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes)- extrem viel
34 Aufwand und auch Nerven gekostet hat. Weil das ist halt ein Prozess, der sich über
35 Jahre hinzieht. Das ist halt leider nicht so, dass du jetzt guckst und sagst ‚das Haus
36 gefällt mir und das will ich jetzt‘, sondern- gerade als gemeinnütziger Verein musst du
37 auch gucken- also es ist nicht immer einfach. Es ist ja auch ein Risiko. Du musst das
38 ja irgendwie finanzieren und wir leben ja auch nur von Fördergeldern und von
39 Spenden. Das heißt auch, wenn zum Beispiel 'ne Band bei uns im Verzug ist, gerät
40 quasi auch das ganze Ding ins Wanken. Weil das [REDACTED] (Name des
41 Proberaumkomplexes) an sich finanziert sich nur über sich selbst. Das wird nicht
42 gefördert von der Stadt, sondern das finanziert sich nur über die Mieten. Und wenn

1 die Miete halt nicht stimmt, können wir halt auch nicht bezahlen an den Eigentümer
2 und dann wird's schwierig. Aber zum Glück läuft das alles. Da gab's eigentlich noch
3 nie groß irgendwie Probleme. Ein Grund ist wahrscheinlich auch, dass mit mir jeden
4 Tag jemand da ist. In anderen Proberaumkomplexen kenn man das ja, dass da- den
5 Eigentümer sieht man mal zur Unterschrift und dann nie wieder (lacht). Und hier ist
6 halt immer jeden Tag 'nen Ansprechpartner da und wenn ein Problem irgendwo
7 herrscht, bin ich quasi Vermittler zwischen Eigentümer und Band und das ist
8 eigentlich ja fast schon einmalig. Also ich kenn jetzt kein ähnliches Projekt in Leipzig
9 zumindest. Ich weiß nicht, ob es überhaupt sowas ähnliches gibt. Also es gibt ja noch
10 dieses ganz große *ORWOhaus* in Berlin. Aber das läuft glaube ich anders, weil die-
11 ich weiß es nicht genau- aber das Haus sogar besitzen. Also wir sind ja selbst nur
12 Mieter hier und das *ORWOhaus* kann sogar im Besitz des Betreibervereins sein- das
13 weiß ich aber nicht genau. Das ist vielleicht so das Erfolgsgeheimnis des [REDACTED]
14 (Name des Proberaumkomplexes), dass quasi immer jemand da ist und mit dem
15 Finger zeigen kann zur Not.

16 Y: Das heißt, Förderung kriegt ihr keine?

17 A: Wir kriegen Förderung für unsere Projekte von der Stadt Leipzig vom Kulturamt aber
18 nicht für das [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) an sich.

19 Y: Also die Proberäume sind davon unberührt?

20 A: Genau.

21 Y: Auf welchen Wegen werbt ihr für eure Proberäume hier?

22 A: Im Grunde brauchen wir nicht dafür werben. Erstens sind sie hundertprozentig
23 ausgelastet und die Leute kommen so oder so zu uns. Also wenn du als Band oder
24 Musiker einen Proberaum in Leipzig suchst, landest du mit sehr, sehr hoher
25 Wahrscheinlichkeit in meinem Postfach oder bei mir am Telefon, da es nun mal nicht
26 so viele Möglichkeiten leider in Leipzig gibt. Es gibt bestimmt viele private Anbieter
27 vielleicht, die irgendwie einen leeren Raum haben und den vermieten würden- aber
28 das ist glaube ich ein Glücksspiel, die irgendwie zu finden. Genau, also offiziell sind
29 sie natürlich über unsere Homepage ausgeschrieben, aber das macht halt keinen
30 Sinn, die aktiv zu bewerben, weil wir haben halt auch einfach keine freien
31 Kapazitäten.

32 Y: Steht ihr im Kontakt mit anderen Proberaumanbietern?

33 A: Also nicht persönlich, aber wir kennen natürlich zwei, drei andere Stellen, die
34 eigentlich relativ bekannt sind und wenn Leute bei mir anfragen, verweise ich auch
35 darauf, dass sie dort anfragen sollen. Weil in der Regel kann ich ja nur negative
36 Nachrichten überbringen (lacht) über unser Haus, weil halt nichts frei ist- aber ich
37 verweise dann halt zum Beispiel ans *Hupfeldcenter* oder nach Paunsdorf, an *Mikrosa*
38 oder- also die zwei, drei Sachen, die es halt noch so gibt. Ja, ich vermittele auf jeden
39 Fall die Leute irgendwo anders hin, dass sie da was finden. Also nicht zwanghaft
40 gebunden an uns. Sondern- Letztlich arbeiten wir ja für die Bands und nicht für uns
41 als Verein, bzw. als Anbieter. Das ist ja jetzt kein Konkurrenzgedanke, es ist ja
42 gemeinnützig.

- 1 Y: **Es wurde ja jetzt schon viel angesprochen, aber kannst du noch mal deinen**
2 **Eindruck, deine Einschätzung von der Lage der Proberaumsituation in Leipzig**
3 **geben?**
- 4 A: Prekär. Also es gibt halt viele Bands und wenig Angebot. So wie wir das
5 mitbekommen gibt's- also ich hab schon von Leuten gehört, die ein, zwei Jahre nach
6 einem Proberaum gesucht haben. Es gibt definitiv viel zu wenige Proberäume und wir
7 werden auch diese riesengroße Lücke mit dem zweiten [REDACTED] (Name des
8 Proberaumkomplexes) nicht schließen können, das ist klar. Es müsste natürlich mehr
9 Angebot geben. Vielleicht gibt's auch mehr Angebot und man kennt's bloß nicht.
10 Aber- Na gut, ich kann jetzt keine Zahl nennen, weil das wär nur geschätzt- aber ich
11 würde mal sagen, dass bestimmt ein Viertel der Leipziger Bands 'nen Proberaum
12 sucht, aktiv. Die Villa hat ja mal 'ne Studie gemacht, die ist ja auch schon ein paar
13 Jahre älter- und da hieß es ja irgendwie, dass es glaube ich- lass mich nicht lügen-
14 zwei oder dreihundert Bands in Leipzig gibt. Und wenn man das hochrechnet, selbst
15 wenn sich die Bands 'nen Raum teilen würden, bräuchtest du ja mindestens 150-200
16 Proberäume. Das ist schon enorm.
- 17 Y: **Denkst du, es könnte ein Markt der Proberaumvermietung entstehen in Leipzig?**
- 18 A: (überlegt) Schwierig. Was meinst du jetzt direkt damit? Dass es wirklich so Makler-
19 Proberaummakler-
- 20 Y: **Dass es ein rentables Geschäftsmodell sein könnte.**
- 21 A: Ich weiß nicht, ob sich das durchsetzen könnte, weil Musiker in der Regel klamm bei
22 Kasse sind (lacht). Und es hätte auch was sehr Gemeines- so einen Hintergedanken,
23 wenn man halt diese Notsituation ausnutzen würde, ne? Es ist ja immer noch für viele
24 eigentlich 'nen Hobby und gerade als Band braucht man halt 'nen Proberaum, weil
25 man halt nicht zu Hause irgendwie rund um die Uhr Krach machen kann. Ob das jetzt
26 ein Erfolgskonzept wäre, kann ich nicht einschätzen, weil es halt- ja es muss ja schon
27 relativ niedrig angesetzt sein und- Natürlich braucht man da auch geeignete
28 Immobilien. Du kannst halt nicht einen Proberaumkomplex mitten ins Wohngebiet
29 setzen. Da hast du Ärger vorprogrammiert. Deswegen sind auch viele Sachen in den
30 letzten Jahren weggebrochen gerade. Ich meine, Leipzig hat ja genug Leerstand,
31 gerade in den Industriegebieten. Aber- also es gibt Anbieter die bieten halt auch
32 wirklich- ich sag's mal ganz salopp- die dunkelsten Löcher an für Bands. Da haste
33 einfach nur 'nen Raum und 'ne Steckdose. Da hast du keine Heizung. Da hast du
34 kein fließend Wasser, keine Toiletten- unsicher und- zur Not- oder in der Not nehmen
35 die Bands halt auch sowas an. Aber ob man damit glücklich ist- man muss sich ja
36 auch wohlfühlen in seinem Proberaum. Also, ich will ja jetzt nicht irgendwie ein
37 schimmeliges Loch, bloß, dass ich da mal zehn Minuten Musik machen kann, sondern-
38 wenn man sich nicht wohlfühlt, dann bringt das auch nichts, wenn ich dann auch noch
39 viel Geld dafür bezahle.
- 40 Y: **Wie schätzt du eure Stellung auf dem Leipziger Proberaummarkt ein?**
- 41 A: (lacht) Gut! Also dadurch, dass wir ein sehr gutes Verhältnis zum Kulturamt haben
42 und dadurch quasi auch unterstützt werden, aktiv, sind wir glaube auch mit die erste
43 Anlaufstelle für Leute, die einen Proberaum suchen. Wir haben jetzt keine
44 Monopolstellung, wollen wir auch nicht, weil Proberäume sollen für alle da sein und

1 nicht nur für uns. Wir sind natürlich konzentriert im Leipziger Westen. Aber es ist
2 natürlich auch wichtig, dass es in den anderen Regionen Proberäume gibt. Was nützt
3 einer Band aus Paunsdorf das, wenn sie jedes Mal erst zu uns nach Lindenau fahren
4 muss- gerade auch für jüngere Bands, die dann auch kein Auto haben oder so. Das
5 ist natürlich schwierig. Es wäre natürlich zu wünschen, dass mehr solche Komplexe
6 entstehen- gerade ein bisschen in der Stadt verteilt auch- aber, das können wir
7 natürlich nicht beeinflussen. Also wir können halt nicht die Proberaumsituation in
8 Leipzig lösen. Das können wir nicht, das wollen wir nicht, das schaffen wir auch gar
9 nicht. Sondern- Wir haben, sag ich mal, 'nen großen Teil schon aufgefangen- der
10 Bands, die was suchen. Und es wäre natürlich zu wünschen, dass dann irgendwie
11 ähnliche Projekte entstehen. Aber das ist halt kostenintensiv, das ist zeitintensiv-
12 nervenaufreibend (lacht).

13 **Y: Wie schätzt du andere Proberaumanbieter in Leipzig ein- so von ihrem**
14 **Stellenwert in der Situation?**

15 **A:** Also wirklich einschätzen kann ich es nicht, weil ich niemanden von diesen Leuten
16 persönlich kenne. Nur vom Hörensagen. Ich kann mich jetzt schlecht aus dem
17 Fenster lehnen, weil in der Regel hört man immer nur die schlechten Sachen. Man
18 kriegt nichts Positives gesagt. Aber ich weiß halt zum Beispiel, dass *Zirkonia* in
19 Paunsdorf- dass da viele Bands drin sind. Und das ist ja auch gut, dass die dort
20 diesen Komplex haben. Da habe ich bloß mitbekommen, dass da die Mietverträge
21 jetzt geändert werden und viele da nicht unbedingt einverstanden sind und die Preise
22 auch angezogen werden. Aber was dann intern abgeht, das weiß ich halt nicht.
23 *Hupfeldcenter* ist eines der ältesten Komplexe halt. Da sind halt dann Bands
24 nachdem der Mieterwechsel stattgefunden hat und alle raus sind- ist er glaube ich
25 zurückgerudert und hat gesehen ,ok, was nützen mir halt leere Räume'- da sind dann
26 die ersten Bands wieder eingezogen. Aber ich weiß halt nicht, wie da die Auslastung
27 zum Beispiel überall ist. Ob da noch Räume frei sind, oder ob da auch alles voll ist.
28 Das kann ich halt nicht sagen.

29 **Y: Welche Grundvoraussetzung muss ein Proberaum für dich erfüllen bei der**
30 **Vermietung an Bands. Was sind deine persönlichen Ansprüche?**

31 **A:** Wichtig ist natürlich, dass er erst mal die entsprechende Größe hat. Dass er nicht
32 unbedingt in einem Wohngebiet ist, weil da gibt es auf jeden Fall Ärger. Das
33 wichtigste ist einfach, dass 'ne Heizung drinne ist, Strom, dass er trocken ist- also es
34 gibt auch viele Proberäume in Kellern, die dann gerne mal feucht sind (lacht). Da hat
35 man ja auch schon die spannendsten Storys gehört. Und ja, viele Ansprüche haben
36 glaube ich Musiker und Bands nicht. Die sind froh, wenn sie eine Räumlichkeit haben,
37 wo sie ihr Hobby ausleben können. Dass es warm ist, dass es trocken ist, dass sie
38 Strom haben, im besten Fall vielleicht noch 'ne Toilette und fließend Wasser. Und,
39 dass es natürlich sicher ist. Es muss sicher sein. Was nützt mir das, wenn ich einen
40 Proberaum habe und jedes Mal Angst habe, wenn ich wiederkomme, dass er
41 aufgeknackt sein könnte. Das ist halt ein wichtiger Faktor.

42 **Y: Welche Zukunftspläne habt ihr mit den beiden [REDACTED] (Name der**
43 **Proberaumkomplexe)?**

- 1 A: Der Plan ist, das zweite [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) zu etablieren.
2 Beziehungsweise- wir haben jetzt in dem zweiten [REDACTED] (Name des
3 Proberaumkomplexes) erst mal nur das Erdgeschoss angemietet- oder bekommen.
4 Und Ziel ist dort ganz klar, das komplette Haus zu betreiben. Und das wird jetzt in den
5 nächsten Monaten passieren, dass wir da noch den Keller und das Obergeschoss
6 dazu kriegen. Und das wird passieren sobald da die Brandschutzvorschriften
7 entsprechend vom Kulturamt von der Stadt Leipzig umgesetzt wurden und dann kann
8 uns Etage für Etage übergeben werden. Das ist quasi jetzt das nächste Ziel, dass das
9 [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) komplett übernommen wird und
10 komplett betrieben werden kann und von Bands einfach genutzt werden kann, so wie
11 es vorgesehen ist.
- 12 Y: **Wie viele Räume können da entstehen?**
- 13 A: Also momentan haben wir ja zehn und oben entstehen glaube ich auch noch mal 10
14 bis 15- je nachdem, wie wir die Pläne jetzt- die mussten mehrmals umgeändert
15 werden- wie viele Räume da jetzt entstehen. Aber insgesamt sollten dort am Ende
16 schon 30 Proberäume drin sein.
- 17 Y: **Unter welchen realistischen Umständen und Grundvoraussetzungen könnte
18 man den Geschäftszweig der Proberaumvermietung ausbauen?**
- 19 A: Du meinst jetzt, um mehr Proberäume zu schaffen, oder was?
- 20 Y: **Wie ihr euer gesamtes Proberaumkonzept ausbauen könntet.**
- 21 A: Um noch mehr Proberäume zu akquirieren?
- 22 Y: **Oder zu optimieren, was da ist.**
- 23 A: Schwierig. Weil es ist eigentlich schon optimiert (lacht). Man kann halt hier nicht mehr
24 rausholen an Platz als da ist. Das Prinzip bei uns, so wie es ist, funktioniert halt. Wir
25 versuchen natürlich die Preise möglichst niedrig zu halten, dass die Bands auch was
26 davon haben- was nützt es denen, wenn sie für einen Quadratmeter zehn Euro
27 bezahlen. Ja, also viel zu optimieren gibt es eigentlich nicht. Außer jetzt immer mal
28 bautechnisch was, aber jetzt wirtschaftlich gesehen...
- 29 Y: **Was meinst du mit bautechnisch?**
- 30 A: Ja, es gibt immer mal was zu bauen. Dann muss man mal dort 'ne Wand reinziehen-
31 gerade das zweite [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) ist ja eine alte
32 Schule. Das heißt, man hat mehrere große Klassenräume und die muss man
33 natürlich teilen, dass da zwei, drei Räume draus werden. Nützt ja nichts, wenn eine
34 Band in einer 80 Quadratmeter Halle probt. (lacht) Erstens viel zu teuer und zweitens
35 ist es letztlich auch irgendwie Platzverschwendung. Man möchte ja möglichst vielen
36 Bands die Möglichkeit geben und nicht bloß einer. Es gibt natürlich auch Bedarf nach
37 großen Räumen- zum Beispiel haben wir bei uns hier im [REDACTED] (Name des
38 Proberaumkomplexes) jahrelang 'ne große Sambagruppe gehabt, die sind jetzt rüber
39 gezogen- die brauchen natürlich einfach mal 60, 70 Quadratmeter mit zwanzig,
40 dreißig Leuten- Aber sonst sind die Räume da drüben auch so zwischen zwölf und
41 20, 30 Quadratmetern groß. Also ausreichend für 'ne vier oder fünf Mann Band.

- 1 Y: **Gab es im Rahmen der Proberaumvermietung bereits Probleme für dich als**
2 **Anbieter?**
- 3 A: Mit unseren Mietern jetzt?
- 4 Y: **Zum Beispiel, mit den Bands.**
- 5 A: Mit den Bands gibt's eigentlich keine wirklichen Probleme. Es gibt immer mal so
6 Lappalien- da steht mal was im Gang rum und dann kriegt man halt Stress mit der
7 Hausverwaltung weil's halt im Rettungsweg, logischer Weise, liegt. Oder, dass
8 manchmal halt jemand denkt, dass er mittags Schlagzeug spielen will. Solche
9 Sachen. Aber dann sagt man denen ‚pass auf: es gibt 'ne Hausordnung, da steht
10 überall da, ab wann und was funktioniert'- das wird auch eingesehen. Die Leute
11 halten sich natürlich auch dran an die Regeln, weil das sind jetzt keine besonders
12 fiesen Regeln, sondern stinknormale Verhaltensregeln. Wenn's halt nicht
13 funktionieren sollte, müssten wir dann die Leute auch raushauen. Wie gesagt, wenn
14 jemand das Projekt als Ganzes gefährdet und auf uns das dann zurückkommt- und
15 sagen ‚die Bands benehmen sich- wir müssen euch leider kündigen'- damit stehen ja
16 dann auch einmal dreißig Bands auf der Straße und das können- werden wir auch
17 nicht akzeptieren, aber das ist auch noch nie vorgekommen. Wir hatten noch nie
18 ernsthafte Probleme. Ansonsten, wie gesagt, mal kleine Probleme. Da ist mal
19 irgendwo der Strom kaputt oder sonst was- aber das ist jetzt nichts Ernsthaftes.
20 Manchmal muss man die eine oder andere Band vielleicht daran erinnern, dass sie
21 mal Miete zahlt (lacht). Selten ja, das war am Anfang ein bisschen schwierig, aber als
22 ich das dann quasi fest übernommen habe und da auch hinter her bin- weil früher hat
23 das halt alles auf ehrenamtlicher Basis funktioniert und das ist irgendwann nicht mehr
24 tragbar in diesem großen Rahmen. Das mach halt ich alles mit. Dann schreibt man
25 den Bands 'ne kurze E-Mail, sagt ‚hier, du hast es vergessen oder dein Konto war
26 nicht gedeckt', weil viele arbeiten ja mit 'nem Dauerauftrag. Das kann immer mal
27 vorkommen, das ist auch nicht böse gemeint und die entschuldigen sich dann auch.
28 Und dann hat sich das auch geklärt. Das Verhältnis bei uns im Haus ist ja auch sehr
29 familiär. Man kennt sich untereinander und wenn mal was ist, dann kann man auch
30 drüber sprechen. Das ist halt nicht so, dass wir dann sagen ‚wenn du jetzt 5 Euro
31 Mietverzug hast, dann kannst du dir morgen den Schlüssel abholen' (lacht).
- 32 Y: **Wie sieht es denn mit der Zufriedenheit eurer Mieter aus?**
- 33 A: Ich glaube, da gibt es nichts zu rütteln. Die Leute sind einfach zufrieden, dass sie
34 einen Raum haben. Sie sind zufrieden, dass sie in diesem Umfeld proben können,
35 weil's halt hier einfach mal entspannt ist, angenehm. Mir ist noch nie was zu Ohren
36 gekommen, dass jemand nicht zufrieden ist. Viele Bands- oder viele Räume sind
37 auch seit Eröffnung vermietet. Wir haben eine ganz geringe Fluktuation an Räumen
38 und wenn dann meistens, weil sich 'ne Band irgendwie spontan mehr oder weniger
39 auflöst und dann einer irgendwie den Raum nicht mehr tragen kann. Das waren jetzt
40 die meisten Hauptgründe eigentlich. Aber sonst ist noch nie jemand ausgezogen.
- 41 Y: **Stichwort Schallisolierung. Gab's da schon mal Beschwerden?**
- 42 A: Wir haben halt einen guten Stand im Gewerbegebiet. Aber unser Nachbar hinten zum
43 Hof, der wohnt mit in seiner Firma und da ist immer mal im Sommer, wenn die Bands
44 leider mal das Fenster offen haben und dann mal spielen- was sie aber auch nicht

- 1 machen sollten. Das ist auch eine ganz klare Vorschrift: immer, logischer Weise, das
2 Fenster geschlossen halten. Dann gibt's immer mal 'ne Beschwerde und sowas, aber
3 wir haben eigentlich einen guten Draht zu unseren Nachbarn- auch zu den Leuten,
4 die oben in den Büros tagsüber arbeiten. Manchmal sind die halt länger da- nach 17
5 Uhr- und dann spielt die erste Band. Aber es gab noch nie Reibereien. Das
6 funktioniert super und hoffentlich bleibt das auch so. (lacht)
- 7 Y: **Das sind schöne Voraussetzungen auf jeden Fall.**
- 8 A: Ja, das ist wie im Paradies. (lacht)
- 9 Y: **Wie sieht es denn mit der Instandhaltung mit den Proberäumen aus. Gab es da**
10 **schon Probleme?**
- 11 A: Eigentlich gar nicht. Wie gesagt, das Haus ist top in Schuss. Das waren Büros. Da
12 muss man nichts groß machen. Da ist höchstens mal, das vielleicht mal so 'ne
13 Jalousie hier nach fünf Jahren abfällt. (lacht). Aber ansonsten, gar nichts. Die
14 Schallisolierung alles, das obliegt alles den Bands selbst, dass sie die Räume
15 dämmen. Im zweiten [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) da werden halt
16 zum Beispiel noch Wände eingezogen und da schauen wir schon drauf- das sind jetzt
17 erst mal nur Zwischenlösungen- das heißt, wir bauen da erst mal Trockenbauwände
18 rein mit Dämmung in der Mitte. Nicht hundertprozentig optimal, aber schon so, dass
19 es auch machbar ist- also nicht bloß 'ne Pappwand und fertig. Sondern schon, dass
20 man im Zweifelsfall vielleicht doch nebeneinander auch mal proben kann (lacht). Aber
21 das ist ja eh immer schwierig, egal, ob da jetzt 'ne gemauerte Wand ist, oder ob das
22 nur 'nen Vorhang ist. Da müssen wir auf jeden Fall immer mal ein bisschen machen.
23 Da haben wir auch andere Verantwortungsbereiche als jetzt hier. Weil hier sind wir
24 nur Mieter und dann- können so Aufgaben an den Eigentümer übergeben. Drüben
25 sind wir zwar auch Mieter, aber da obliegt uns alles selbst. Da müssen wir auch die
26 Gänge putzen und uns um die Sanitäreanlagen und alles kümmern- was wir halt hier
27 nicht haben- hier gibt es halt einen Hausmeister und drüben sind wir selbst
28 Hausmeister.
- 29 Y: **Gab's schon Probleme durch Auflagen der Stadt- also ich hab noch nicht das**
30 **zweite [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) gesehen-**
- 31 A: Wir können dann gerne mal rübergehen, wenn dich das interessiert.
- 32 Y: **Gerne.**
- 33 A: (überlegt) Nö. (lacht) Wir haben natürlich einen Mietvertrag, wo alles geregelt ist,
34 aber- die Stadt weiß ja, dass wir das als Proberaumkomplex nutzen und
35 entsprechend gibt's ja auch diesen Nutzungsvertrag, dass wir das nur als
36 Proberaumkomplex auch nutzen dürfen. Es muss halt immer alles im Rahmen des
37 Brandschutzes sein auf jeden Fall. Ansonsten müssen wir uns einfach mit der Stadt
38 als Eigentümer abstimmen- gerade jetzt, wo wir die Wände reinziehen, müssen wir
39 halt sagen: 'um die Räume optimal zu vermieten, müssen wir da und da noch ne
40 Wand reinziehen. Können wir das machen?' und dann sagen die 'ok' und danach
41 gibt's noch mal 'ne Abnahme- auch gerade für Brandschutz und Rettungsweg-mäßig.
42 Ansonsten- Auflage ist halt ganz klar und deutlich was im Nutzungsvertrag steht,

1 sprich, wir haben es als Proberaumkomplex angemietet und dürfen's natürlich auch
2 nur als Proberaumkomplex verwenden.

3 Y: Ich habe gelesen, dass es auf dem Weg zur Eröffnung des zweiten [REDACTED]
4 (Name des Proberaumkomplexes) einige Schwierigkeiten und Reibereien
5 zwischen der Stadt und einigen Ämtern gab. Kannst du noch was Genaueres zu
6 dieser Vorgeschichte sagen?

7 A: Der Weg war sehr lang. (lacht) Wir haben glaube ich 2012 angefangen ein zweites
8 [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes) in Betracht zu ziehen. Der Weg dahin
9 lief so, dass die Stadt auf uns zukam und uns fragte, ob wir sie unterstützen, oder ob
10 wir das machen würden, ein zweites [REDACTED] (Name des Proberaumkomplexes)
11 umzusetzen- weil, man muss halt auch sagen, die Stadt hat vorher versucht, selbst
12 so ein Projekt hochzuziehen- in der Agra draußen, was eher nach hinten losging-

13 Y: Was ist passiert?

14 A: Genaueres weiß ich nicht. Auf jeden Fall mussten, glaube ich, alle wieder raus. (lacht)
15 Ich weiß nicht, warum- aber kamen dann halt auf uns zu, weil halt hier das Projekt
16 einfach lief. Weil unter den Augen des Vereines immer jemand auch draufguckt- und
17 meinten halt zu uns ‚hier, wir würden gerne, dass ihr die Proberaumsituation in
18 Leipzig verbessert‘. Dann haben wir zur Stadt gesagt ‚ok, wir brauchen das und das
19 und das‘. Eine wichtige Funktion war da, dass wir halt ‚ne Feststelle haben, die ich
20 jetzt mache. Sprich: jemand der sich um den Verein kümmert, der viel Arbeit für die
21 Proberäume abnimmt, der viel Arbeit dem Vorstand abnimmt, damit der Vorstand sich
22 um dieses zweite Haus wieder kümmern kann. Das war halt eine wichtige
23 Grundvoraussetzung. Die wurde dann geschaffen 2013- also ich bin quasi seit
24 Februar 2013 in dem Verein angestellt. Und dann wurde halt geschaut. Wie der
25 glückliche Zufall es will, 5 Meter Fußweg entfernt von uns, ist das zweite [REDACTED]
26 (Name des Proberaumkomplexes). Eine ehemalige Schule, die seit 2012 leer stand.
27 Wir haben dann Interesse bekundet, weil besser kann's nicht sein. Eine Schule, das
28 ist ein städtisches Gebäude, wurde auch wenn's leer steht im Winter beheizt und
29 gepflegt- halt guter, optimaler Zustand. Von den Räumlichkeiten super- da muss man
30 nur ein paar Wände reinziehen und kann's halt als Proberaum anbieten den Leuten.
31 Das ging dann mit vielen Gesprächen im Kulturamt mit den verschiedenen Ämtern-
32 Bauamt, Liegenschaftsamt und was es alles gibt, hin und her und hatten dann auch
33 schon die mündliche Zusage- mehrmals und irgendwann wurde es dann mal ruhig
34 und dann hatten wir natürlich auch angefangen, spezielle Konzepte zu erarbeiten-
35 Umsetzungskonzepte, was man wie machen könnte, Finanzierungskonzepte und
36 alles. Irgendwann hieß es dann ‚das wird verkauft‘. Das war glaube ich Anfang 2014.
37 Und dann haben wir halt in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion eine Petition ins
38 Leben gerufen, um das halt irgendwie zu stoppen und haben das auch durchgesetzt
39 mit dem Machtwort des Oberbürgermeisters, der dann zu uns persönlich sagte: ‚Ich
40 will, dass ihr das macht.‘ Dann ging das halt weiter. Dann haben wir mit ‚nem
41 Bauingenieur bei uns den Bauantrag erstellt, bzw. er hat den für uns erstellt. Die
42 Stadt hat ein Brandschutzkonzept entwickelt und das wurde dann immer mal ein
43 bisschen verschoben und das ging wieder hin und her. Es gingen 7 Monate ins Land
44 (lacht) und der erste Eröffnungstermin war für September 2014 mal vorgesehen, das
45 hat sich aber dann auch verschoben. Ja und dann haben wir irgendwann mal den

- 1 Schlüssel bekommen und im Mai jetzt offiziell entgegengenommen und konnten es
2 dann eröffnen.
- 3 **Y: Also konnten sie es dann intern klären bei den einzelnen Ämtern der Stadt**
4 **Leipzig?**
- 5 **A:** Genau. Also ich hab jetzt viele Details weggelassen (lacht), die vielleicht auch nicht
6 unbedingt in die Öffentlichkeit gehören. Aber das Kulturamt stand halt von Anfang an
7 hinter uns und hat das Projekt auch unterstützt. Natürlich muss man dann viele
8 Gespräche führen und viele Details aushandeln, weil man halt auch in der Stadt mit
9 vielen Ämtern- also das Gebäude lag halt vorher beim Jugendamt, weil es 'ne Schule
10 war. Dann ging es zum Liegenschaftsamt, Baudezernat und alles, dann ans
11 Kulturamt und vom Kulturamt jetzt an uns. Da sind viele Ämter involviert, viele Leute,
12 die da drinne hängen. Das ist natürlich auch nicht ganz einfach. Aber ich meine, es
13 hat ein gutes Ende gefunden und jetzt schauen wir, wie sich das entwickelt. (lacht)
- 14 **Y: In diesem Sinne: Viel Glück und vielen Dank für das Gespräch!**

A.6 Expertengespräch II

- 1 Y: **Weißt du, wie es zu der Idee kam einen Proberaum in [REDACTED] (Name des**
2 **Projektstandorts) anzubieten?**
- 3 B: Der Proberaum war schon lange vor meiner Zeit da und aus meiner Sicht macht es
4 natürlich Sinn zu sagen ‚okay wir sind hier ein Haus, wo kulturelle Bildung stattfindet
5 und wo auch Bands ‚ne Bühne finden‘. Insofern ist ein Proberaum durchaus sinnig,
6 wobei der Proberaum auch relativ klein ist und wir im Moment daran arbeiten, da
7 auch noch mehr zu schaffen, gerade für diese Bandcoaching-Geschichten, die wir
8 anbieten. Aber der ist erstmal, so als freier Proberaum, klein und super.
- 9 Y: **Okay. Welches Ziel verfolgt ihr mit der Proberaumvermietung?**
- 10 B: Mit der Proberaumvermietung?
- 11 Y: **Ja.**
- 12 B: Naja prinzipiell ist es so, dass es gerade für Bands, die anfangen, schwierig ist diesen
13 Anfangspunkt zu finden- also wenn man keinen Proberaum hat und gerade eine
14 Band gründen möchte, in Leipzig erstmal loszurennen und sich einen Proberaum zu
15 suchen, ohne zu wissen, ob die Band auch wirklich funktionieren wird. Sofern, denke
16 ich, es braucht gerade für Bands die in Gründung sind oder für junge Bands, die sich
17 noch keinen eigenen Proberaum einrichten können- auch technisch nicht einrichten
18 können- braucht es erstmal so eine Möglichkeit, überhaupt erstmal loszulegen. Dafür
19 ist der Proberaum relativ gut geeignet. So als Startpunkt für junge Bands, die sagen:
20 ‚ich hab noch kein Equipment, kann mir noch keinen Gitarren-Amp leisten, ich bin
21 froh, dass ich eine Gitarre hab‘. Dann ist das eher für diese Bands gedacht.
- 22 Y: **Welche Rolle spielt die Vermietung des Proberaums bei euch im Verein?**
- 23 B: Naja, also es ist ein Bestandteil des Angebots aus meinem Arbeitsbereich. Es ist ein
24 Bereich, den man durchaus ausbauen könnte, der aber hier einfach an Grenzen
25 räumlicher Natur gerät.
- 26 Y: **Refinanziert sich der Proberaum selbst durch die Vermietung?**
- 27 B: Hmm- jein. Dadurch, dass es ein Teil meines Arbeitsbereichs ist, sozusagen der ist-
28 ja durch die Jugendhilfe grundfinanziert, d.h. die Miete für den Proberaum ist auch
29 erstmal grundfinanziert durch öffentliche Fördermittel und die Mittel die wir dann
30 sozusagen als Miete einnehmen sind gleichzeitig unser Eigenanteil, der mit (überlegt
31 kurz) in die Angebote einfließt.
- 32 Y: **Auf welchem Weg informiert oder werbt ihr für den Proberaum im [REDACTED]**
33 **(Name des Projektstandorts)?**
- 34 B: Lediglich im Internet.
- 35 Y: **Über die Homepage?**
- 36 B: Homepage [REDACTED] reicht aus.
- 37 Y: **Pflegt ihr den Kontakt zu anderen Proberaumanbietern in Leipzig?**

- 1 B: Naja, wir haben zur *Bandcommunity* relativ gute Kontakte und das ist es dann
2 eigentlich auch schon.
- 3 Y: **Inwiefern gibt es Kooperationen oder macht ihr teilweise Sachen zusammen?**
- 4 B: In der Vergangenheit haben wir relativ oft zusammen Konzerte gemacht. Das ist ein
5 Stückchen auch jetzt gestorben, denn die haben ja auch ihre eigene Location, die sie
6 auch erstmal betreiben müssen. Zum anderen sind wir hier in dem Standort, dadurch
7 dass wir in einem Wohngebiet sind, eben auch für Konzerte unattraktiver geworden.
8 Weil teuer, weil zu hohe Lautstärke auf der Straße, das Personal. Das macht es
9 teuer.
- 10 Y: **Wie schätzt du die Marktsituation der Proberaumvermietung in Leipzig ein,
11 insofern man von einer sprechen kann?**
- 12 B: (lacht) Ich weiß nicht ob man sagen kann, dass es einen großen Markt geben könnte.
13 Ich denke, es gibt einen Haufen Bands, die einen Proberaum suchen und
14 Proberäume sind Mangelware schon in den letzten Jahren gewesen. Das wird sich
15 weiter verschärfen.
- 16 Y: **Wodurch?**
- 17 B: Dadurch, dass– Proberäume sind, glaube ich, für Anbieter Zwischennutzungen, d.h.
18 ich krieg mein Gebäude auch nicht gut vermietet und habe dann auch Räume die ich
19 irgendwo hin vermieten möchte und dann kommt mir eine Band gerade gelegen, die
20 im Prinzip ein bisschen was zahlt, irgendwie probt- und 'ne Band, die prinzipiell auch
21 jede Einschränkung hinsichtlich der Probezeiten hinnimmt, Hauptsache sie haben
22 einen Raum- das ist ja das, was wir bei uns auch relativ oft erleben in Leipzig.
23 Einfach, dass man sagt: ‚okay hier gibt es zwar den Raum, aber da sind noch zwei
24 Büros drüber, zu den Zeiten, zu denen die Arbeiten, könnt ihr nicht Proben, aber was
25 danach ist, ist uns egal.‘ Das ist 'ne gute Zwischennutzung für Vermieter. Sowie
26 jemand kommt, der besser ist in den Konditionen- oder überhaupt jemand kommt, der
27 sagt: ‚Ich würde den Raum mieten‘, dann fliegen die Bands meistens raus. Wobei
28 Bands sind auch keine wirklich beliebten Mieter. Da muss nur irgendjemand kommen
29 und sagen: ‚Pass auf, ich will den Raum mieten, um dort mein Weinlager
30 reinzubasteln‘ usw. Dann ist das einfach eine attraktivere Nutzung für Vermieter als
31 'ne Band und bamm sind die Bands raus. Insofern wird, glaube ich, sozusagen bei
32 den aktuellen Entwicklungen- dass immer mehr saniert wird, immer mehr Gebäude-
33 auch Industriegebäude in Wohnraum verwandelt werden. Weil Wohnraum geht
34 glaube ich gerade ganz gut in Leipzig im Immobilienmarkt. Räume, in die potentiell
35 Bands rein können, werden einfach immer weniger. Insofern streiten sich immer mehr
36 Leute drum und Bands sind meistens die, die sagen ‚A, ich kann es mir finanziell nicht
37 leisten‘, weil Bands natürlich in Leipzig nicht die reichsten der Welt sind und B, sie
38 einfach durch ihre Lautstärke völlig unattraktive Nutzer sind. Es gibt einfach in
39 Leipzig, meines Wissens nach, keine Proberäume, die über einen sinnvollen
40 Schallschutz verfügen. Es gibt kein Proberaumzentrum, wo man sagen kann: ‚Hier
41 sind die Proberäume so abgetrennt, dass der Nachbar nichts hört‘. Das gibt's nicht.
- 42 Y: **Das wurde durch die Bands selbst auch in der Bandstudie schon bemängelt.**
- 43 B: Ja.

- 1 Y: **Wie schätzt du eure Stellung mit dem Proberaum im [REDACTED] (Name des**
2 **Projektstandorts) in der gesamten Proberaumszenerie, auf dem Proberaummarkt**
3 **in Leipzig ein?**
- 4 B: Naja, wir sind ein kleines Flämmchen (leise gesprochen). Ich hatte irgendwann mal
5 so die Idee einfach aus dieser ganzen Bandstudiengeschichte heraus, dass man da
6 was machen muss. Das eben auch dass, was bisher vom Kulturamt getan wird eher
7 ein Tropfen auf dem heißen Stein ist. Es ist gut, dass es die *Bandcommunity* gibt, es
8 ist auch gut, dass es jetzt ein zweites *Bandhaus* geben wird, aber ich glaube auch,
9 das wird noch nicht den tatsächlichen Bedarf abdecken in Leipzig. Man hört eher-
10 also das hat jetzt drei Jahre gedauert, bis die ihr zweites *Bandhaus* durchgeprügelt
11 haben, mit viel Kraft und Energie. Währenddessen haben in Leipzig wieder hundert
12 Proberäume dicht gemacht. Das ist eher das, was man in Leipzig hört- da haben
13 wieder fünfzig dicht gemacht und da haben wieder welche dicht gemacht. Insofern ist
14 die Rolle der [REDACTED] (Name des Projektstandorts) im Moment da eher eine Marginale,
15 weil es einfach auch an Zeitressourcen scheitert, da voran zu gehen. Meine
16 Vorstellung war mal, da war der Immobilienmarkt in Leipzig noch nicht ganz so teuer,
17 so dass man so ein Objekt eigentlich auch nur als Eigentum betreiben kann, d.h. man
18 muss so'n Ding kaufen. Man hat das dann und hat dann irgendwann den Kredit ab
19 finanziert und stellt das tatsächlich dann aus ideellen Gründen nur für Bands zur
20 Verfügung. Das war halt meine Vorstellung zu der ganzen Geschichte. Aber der Zug
21 ist abgefahren, wenn ich mir die Immobilienpreise jetzt angucke. Wir hatten das ja
22 schon damals mal durchgerechnet an so 'nem Objekt. Da müsste man pro
23 Proberaum (denkt nach) was weiß ich, 500 € nehmen um das irgendwie finanzieren
24 zu können. Das macht keiner in Leipzig. Leipzig ist eher unter 200 € pro Proberaum
25 und tendenziell eher sogar der Wunsch unter 100€ zu bezahlen.
- 26 Y: **Wie schätzt du andere Proberaumanbieter in Leipzig ein?**
- 27 B: Das, was die *Bandcommunity* macht, finde ich toll. So Bandhäuser aus dem Boden
28 zu stampfen und auch so ein Stück weit so einen Campus-Gedanken auch
29 irgendwann damit zu verbinden. Das finde ich spannend. Das ist 'ne super
30 Geschichte.
- 31 Y: **Das ist 'ne tolle Entwicklung- auch mit der Schule, die die da jetzt haben. Ich**
32 **habe mir das heute mal angeguckt.**
- 33 B: Ich war da noch gar nicht da. Also prinzipiell finde ich das 'ne tolle Idee, das zu
34 machen. Ich persönlich würde es ein Stückchen größer denken noch, aber das ist so
35 mein persönlicher Größenwahn (lacht).
- 36 Y: **Welche Grundvoraussetzung muss ein Proberaum bei der Vermietung an**
37 **Bands erfüllen? Oder was wären deine persönlichen Ansprüche?**
- 38 B: Da gibt es ja die Dinge, wo man sagt: ‚so wäre es toll‘ und dann gibt's die Dinge, wo
39 man sagt: ‚okay, das würde ich noch in Kauf nehmen‘. In Leipzig variiert das ja auch
40 relativ stark. So ein Wunschproberaum oder so ein Wunschproberaumkonzept wäre,
41 dass man im Prinzip verschiedene Räume hat, die nebeneinander sind und dann halt
42 dort so ein Raum-im-Raum-Prinzip- noch einen Extraraum rein baut, der nach außen
43 hin entkoppelt ist.

- 1 Y: **Für die Schallisolierung?**
- 2 B: Nicht nur Schall- ja gut, einfach abgetrennt, akustisch entkoppelt, dass man eben
3 getrennt auch mit dem Nachbarn proben kann. Das kann nicht sein, wenn die
4 Metallband nebenan probt, dass ich dann sagen muss: ‚okay, wäre schön gewesen,
5 jetzt zu proben, aber ich geh nach Hause‘- das wäre für mich kein Probezustand,
6 aber das ist eben das, was viele Leipziger Bands hinnehmen. Bis hin zu feuchten,
7 schimmlichen Räumen etc. Also das wird ja auch viel bemängelt.
- 8 Y: **Welche Zukunftspläne habt ihr mit dem [REDACTED]-Proberaum? Gibt es
9 Zukunftspläne?**
- 10 B: (lacht) Ja die 15 qm haben jetzt nicht die Entwicklungsperspektive. Das, was wir aber
11 machen werden, ist einen unserer Räume, der bisher ein Multifunktionsraum ist, den
12 wir aber umbauen- der ist 46 qm groß. Das wird so ein kombiniertes Angebot
13 zwischen Tonstudio und Bandcoaching-Proberaum. Dass wir für die ganzen
14 Schülerangebote oder Schüler-Bandcoachings auch einen Proberaum haben, der
15 entsprechend ausgestattet ist. Der soll aber weniger den Leipziger Markt entlasten,
16 sondern tatsächlich diese Bandcoaching-Geschichten betreuen. Natürlich kann dann
17 auch irgendwann mal ‚ne Band kommen, die hier in dem Umfeld ist und sagen: ‚hey,
18 ich würde gern mal aufnehmen‘. So ‚ne Geschichte quasi mit ‚nem anderen Raum,
19 den wir noch haben. Dem will ich auch ‚ne andere Nutzung zuführen, aber da wird’s
20 mehr so um musikalische Experimente, als um einen Proberaum gehen.
- 21 Y: **Aber es gibt auch Bands, die einfach reinkönnen und nicht groß in das
22 Bandcoaching involviert sind? Also auch in dem anderen Kellerproberaum?**
- 23 B: Also der kleine Proberaum ist für die, die einfach so proben wollen und die anderen
24 Angebote werden tatsächlich diese Schülerband-Coaching-Sachen bedienen. Wenn
25 sich das wieder ergibt, dann werden wir auch gucken, dass wir einfach mal
26 Proberäume schaffen, können, wollen und auch gerne Bands dabei unterstützen, da
27 irgendwie ranzukommen. Aber im Moment ist es eher unrealistisch, uns da in den
28 Markt reinzubeben.
- 29 Y: **Gab es Probleme, die bei euch im Rahmen der Proberaumvermietung
30 entstanden?**
- 31 B: Naja. Wir sind ein vielgenutztes Haus und wenn die Band probt, dann konnte der
32 Chor oben drüber nicht proben. Das ist so der Klassiker und das lässt sich schwer
33 lösen, außer durch ein Raum-im-Raum-Prinzip. Dementsprechend ist der Proberaum
34 Montag ab 19:00 Uhr dicht, weil da Probt oben, schräg gegenüber, der Chor. Das ist
35 dann nun mal so.
- 36 Y: **Und so baulich im Haus mit dem Proberaum gab es keine Probleme? Oder
37 Instandhaltung?**
- 38 B: Das erste Mal, dass ich diesen Proberaum betreten habe, war so: da standen in der
39 Ecke das große Technik-Stag und oben drauf standen zwanzig Flaschen Bier. Das ist
40 so eins der Probleme, wo ich sage: ‚na wunderbar‘, da greifste einmal daneben, dann
41 hat auch die ganze Technik was davon. Insofern versuchen wir da schon, so das

- 1 Thema Getränke usw. aus dem Proberaum raus zuhalten. Bands sind nicht immer für
2 ihre Ordnung zu loben, um das mal so zu formulieren (lacht).
- 3 Y: **Sind die Bands, die herkommen, zufrieden mit eurem Proberaum?**
- 4 B: Naja, sie haben keine Alternative, wirklich. Das muss man so sagen. Der Proberaum
5 ist kein Schmuckstück. Ich versuch da zwar immer so ein Stückweit was auszubauen,
6 aber es gibt keine sinnvolle Alternative.
- 7 Y: **Gab es mit Anwohnern oder ansässigen Firmen schon Probleme?**
- 8 B: (schüttelt den Kopf)
- 9 Y: **Dann scheint es doch ganz gut gedämmt zu sein, auch dadurch, dass es
10 drinnen liegt.**
- 11 B: Ja.
- 12 Y: **Gab es finanzielle Probleme mit dem Projekt „Proberaum“?**
- 13 B: Naja, der Proberaum wirft so viel ab, wie er abwirft und das Geld kann man
14 investieren und versuchen da was weiterzuentwickeln, aber da kann man keine
15 großen Sprünge machen. Der läuft und wird angeboten.
- 16 Y: **Okay, dann war's dass auch schon von mir. Vielen Dank.**

A.7 Expertengespräch III

- 1 Y: **Weißt du, wie es zu der Idee kam, die Räumlichkeiten an Bands zu vermieten?**
- 2 C: Also das war vor meiner Zeit, aber ich denke– Also es gibt einen Büro-Teil, der sah
3 relativ runtergewirtschaftet aus und dann ist immer die Überlegung: Richtet man das
4 jetzt her und findet im Zweifel niemanden, der es nimmt und bleibt dann auf den
5 Kosten sitzen oder lässt man es halt und guckt erstmal und ich glaube dann entstand
6 einfach, weil die Nachfrage auch kam, nach einzelnen kleineren Räumen für Bands,
7 kam einfach die Idee ‚okay dann lasst uns das doch mal so nutzen‘. Da gingen die
8 Räume dann auch relativ schnell weg, weil das auch schon gefragt ist. Angefangen
9 hat das mit diesen einzelnen Kellerräumen, die man nicht nutzen konnte. Die auch zu
10 klein als Lager waren und dann ist es halt, wie es halt ist. Dann wird erzählt ‚okay wir
11 suchen Proberaum- ‚He ich hab da jemanden, frag doch mal nach‘. So ist das dann
12 irgendwie entstanden.
- 13 Y: **Welches Ziel verfolgt ihr mit der Proberaumvermietung an Bands?**
- 14 C: Unsere Räume zu vermieten (lacht).
- 15 Y: **Also quasi den Leerstand...**
- 16 C: den Leerstand, genau. Da hast du Kosten die laufen. Gerade auch Heizung, die läuft
17 auch im Winter, obwohl niemand drin ist. Das sind dann einfach Kosten, die wir so
18 wieder rein kriegen.
- 19 Y: **Und welche Rolle spielt die Vermietung der Proberäume im Unternehmen?
20 Genau diese, den Leerstand zu vermeiden?**
- 21 C: Naja. Ja. Also es ist ja jetzt nicht die Masse, die dadurch an Geld reinkommt aber es
22 ist natürlich schon ein Posten bei fast dreißig Proberäumen, den man auch nicht so
23 vernachlässigen sollte. Aber klar, es fängt das Stück Leerstand auf, den wir sonst
24 anders finanzieren müssten.
- 25 Y: **Refinanzieren sich die Proberäume allein durch die Einnahmen, durch die
26 Vermietung an Bands?**
- 27 C: Wir machen ja in den Räumen selber überhaupt nichts, also wenn irgendwas kaputt
28 geht, sollen die das selber machen. So in anderen Räumen, wenn jetzt eine
29 Außenjalousie kaputt ist, dann kümmert man sich drum, aber in Proberäumen
30 machen wir einfach nichts. Die kriegen das so wie es ist. Wenn da der Teppich ein
31 Loch hat, dann hat der ein Loch, aber dann machen wir halt nichts dran, weil es über
32 die Miete nie zur refinanzieren ginge.
- 33 Y: **Aber so refinanziert es sich im Endeffekt?**
- 34 C: Ja.
- 35 Y: **Förderungen bekommt ihr nicht?**
- 36 C: Nein.
- 37 Y: **Auf welchen Wegen informiert oder werbt ihr für eure Proberäume?**
- 38 C: Gar nicht. (lacht)

- 1 Y: **Es ist auch nicht notwendig?**
- 2 C: Nein, nein.
- 3 Y: **Warum nicht?**
- 4 C: Also wir haben jetzt erst einen neuen Bereich aufgemacht. Da hab ich mich mit
5 irgendjemanden drüber unterhalten und es fragte jemand nach: ‚wir würden uns
6 gerne vergrößern‘. Dann habe ich erzählt: ‚wir machen jetzt einen neuen Bereich auf
7 - ‚oh ja, das ist cool, soll ich das weitererzählen?‘ und so geht es halt immer weiter
8 und dann hieß es irgendwann: ‚Hier, ich hab da mal bei Facebook in irgendeine
9 Gruppe ‚Suche Proberaum‘ da hab ich’s mal mit reingestellt‘. Gefühlt kennt man sich
10 untereinander und wenn da irgendjemand weiß, der sucht und dann erzählt der das
11 dem und dem und dem und dann kommt das irgendwie von allein (lacht).
- 12 Y: **So geht es vielen.**
- 13 C: Das ist so eine Sache, das muss man echt sagen, Proberaumvermietung läuft super,
14 da muss man nichts für machen.
- 15 Y: **Pflegst du den Kontakt zu anderen Proberaumanbietern?**
- 16 C: Nein.
- 17 Y: **Es gibt gar keine Schnittstellen?**
- 18 C: Nein.
- 19 Y: **Wie schätzt du die Marktsituation bei der Proberaumvermietung in Leipzig ein?**
- 20 C: Wie meinst du das?
- 21 Y: **Besteht ein Markt in der Proberaumvermietung?**
- 22 C: Was man von den Musikern selber hört, ist, dass es sehr schwierig ist, überhaupt
23 irgendwas zu finden. Die sind halt dankbar über irgendwas und wenn es halt ein 10
24 qm Kellerloch ist. Hauptsache, sie haben irgendetwas. Von den Erzählungen her ist
25 es für die echt schwierig, weil sie immer mehr verdrängt werden. Also immer mehr
26 Leute wollen dann doch wieder ein Büro machen oder wollen das irgendwie neu
27 machen, oder für viel mehr vermieten, als sie es überhaupt gerade gemacht haben.
28 Dadurch werden die halt immer mehr weggedrängt. Also- so der Markt- das ist
29 schwierig irgendwie.
- 30 Y: **Wie schätzt du eure Stellung auf dem Leipziger Proberaummarkt ein?**
- 31 C: Schwere Frage. Ich kenne die anderen wie gesagt nicht. Ich glaube aber schon, dass
32 wir ein relativ großer Anbieter sind. Also mit fast 30 Proberäumen ist das schon ganz
33 groß gefächert. Ich glaube nicht, dass andere Häuser da so viele Proberäume haben,
34 obwohl es vielleicht in der Summe mehr ist, dadurch dass die so einzeln tageweise,
35 wie auch immer, vermieten. Das kann natürlich sein. Aber so mit festen Leuten in
36 festen Proberäumen sind wir schon relativ groß. Aber das kann ich schwer
37 einschätzen, weil ich die anderen Anbieter nicht kenne.

- 1 Y: **Welche Grundvoraussetzungen muss ein Proberaum oder der Komplex bei**
2 **euch bei der Vermietung für die Bands erfüllen? Wie muss ein Proberaum**
3 **ausgestattet sein?**
- 4 C: Denen reicht ein Stromanschluss. Heizung brauchen die meistens gar nicht. Die
5 sagen immer: ‚nein, lassen wir sowieso aus.‘ Strom muss da sein und das zu Genüge
6 und halt ‚ne Toilette irgendwie. Aber da sind die auch nicht wählerisch. Wenn ich
7 sage ‚ihr müsst dann immer über die Straße, weil die Toilette halt da unten ist‘, dann
8 ist das halt okay. Manche brauchen einen Aufzug. Das ist teilweise gegeben bei uns.
9 Gerade wenn sie ihr größeres Equipment tragen müssen. Dann haben wir teilweise
10 einen Aufzug. Nicht für alle Bereiche. Aber das ist jetzt kein Muss. Viele sagen auch
11 ‚Naja gut, wir sind jung, wir können das auch tragen, Hauptsache wir haben einen
12 Proberaum.‘
- 13 Y: **Es gibt Proberäume im Keller und im...?**
- 14 C: ersten und zweiten OG.
- 15 Y: **Welche Zukunftspläne habt ihr mit der Proberaumvermietung? Gibt es welche?**
- 16 C: Also, wenn du mich fragst. Ich würde es so lassen wie es ist, bzw. wenn Leerstand ist
17 und wir nichts weiter vermieten können, an andere Büronutzungen, dann würde ich
18 das auch ausbauen, weil ich das als eine gute Sache empfinde. Wir haben z.B. keine
19 Probleme. Klar gibt's immer mal wieder da irgendwas aber es ist nicht so, dass ich
20 sagen würde ‚um Gottes willen, die Proberaumleute sind alle scheiße- alle weg!‘.
21 Gerade weil ich die Probleme mitkriege, dass es immer weniger Plätze werden, fände
22 ich das eine gute Sache, mehr Proberäume anzubieten. Ein Stück weit kann man sich
23 die Leute ja schon auch noch aussuchen und wenn jetzt jemand vor mir stünde, wo
24 ich denken würde ‚um Gottes Willen, der passt hier nicht rein, der würde Probleme
25 machen‘, dann muss ich den ja nicht nehmen. Ich für mich würde es ausbauen. Ich
26 weiß aber auch, dass die Geschäftsführung das eher nicht macht, einfach unter dem
27 Gesichtspunkt, dass es halt wenig Miete bringt.
- 28 Y: **Unter welchen realistischen Umständen könnte dieser Geschäftszweig**
29 **ausgebaut werden?**
- 30 C: Wie meinst du das?
- 31 Y: **Was könnte eine Anreiz sein, den Geschäftszweig weiter auszubauen, also**
32 **unter realistischen Umständen?**
- 33 C: Das wir niemanden finden. Also wir haben aktuell gerade einen Bereich, der steht
34 leer und den bewerben wir seit einem halben Jahr und es tut sich halt nichts. Lass
35 das noch ein halbes Jahr so gehen, dann könnte ich mir vorstellen, dass es dann
36 heißt ‚Okay‘. Also wir haben noch einen zweiten Bereich letztes Jahr aufgemacht und
37 der stand drei Jahre leer. Da war dann irgendwie die Entscheidung Proberaum oder
38 versuchen etwas anderes zu finden, was aber drei Jahre nicht klappte und dann
39 haben wir halt Proberäume aufgemacht. Und das könnte ich mir da gut vorstellen,
40 wenn in einem halben Jahr da nichts passiert ist, dann könnte man das durchaus in
41 Erwägung ziehen.

- 1 Y: **Welche Probleme sind im Rahmen der Proberaumvermietung entstanden?**
- 2 C: Ich sag's mal so, grundsätzlich Probleme sind immer, dass sich nicht an diese
3 Kernzeiten gehalten wird- von 19:00-07:00 Uhr.
- 4 Y: **Es wird früher angefangen?**
- 5 C: Ja, was einfach ein Problem ist bei einem Gebäude was zu 90 Prozent aus Büros
6 besteht. Da kann ich mir vorstellen, dass gerade zu den Anfangszeiten auch sehr,
7 sehr große Bedenken von den Mietern her kamen. Mittlerweile haben wir ab und an
8 mal damit ein Problem, aber dann gehen wir hin und sagen ‚Leute, passt auf, in
9 eurem Vertrag steht das klar drin.‘ Dann kommt zwar immer ‚ja wir haben aber
10 morgen einen Auftritt‘, und dann ist halt das Problem, wenn du's darfst, dann müssen
11 es alle anderen auch dürfen.
- 12 Y: **Da haben sich andere ansässige Firmen drüber beschwert?**
- 13 C: Ja. Also wir hören das ja, es schallt durch den Hof und dann wird halt hingegangen
14 und gesagt ‚hier, pass auf, geht nicht‘ und dann ist's gut. Also bei mir selber hat sich
15 noch nie jemand richtig beschwert. Man kriegt das dann immer nur so über drei
16 Ecken mit, dass irgendwie doch was kam, aber bei mir selber noch nie. Das sind halt
17 so die Dinge, wenn sich nicht an die Zeiten gehalten wird oder wenn Remmi Demmi
18 gemacht wird und nicht so pfleglich mit den Räumen umgegangen wird. Drinnen
19 geraucht, getrunken und keine Ahnung, ne. Das ist halt so. Ich sag mal seit einem
20 halben, dreiviertel Jahr haben wir eigentlich überhaupt keine Probleme. Es sind halt
21 viele Bands dazu gekommen, die eher so akustische Sachen machen, die eh nicht
22 laut machen, was schon ganz gut ist (lacht). Die Proberaumleute unter sich haben
23 eher Probleme, wenn die gleiche Probezeiten haben. Da haste da einen mit
24 Schlagzeug und der andere macht nur so mit Piano irgendwas, das ist dann nicht so.
- 25 Y: **Liegt das an der Schallisolierung?**
- 26 C: Genau. Aber da helfen die sich dann gegenseitig und sprechen sich dann ab. Also da
27 gibt's jetzt eben auch keine größeren Probleme, dass da irgendjemand sagt ‚hier wir
28 müssen wieder ausziehen‘ weil alles gut (lacht).
- 29 Y: **Okay. Die Zufriedenheit der Mieter, kannst du die einschätzen?**
- 30 C: Also ich würde sagen, die sind sehr zufrieden. Wir haben ganz viele, die sind von
31 Anfang an da. Wenn ich mit der Situation unzufrieden wäre, dann wär ich
32 wahrscheinlich weg (lacht). Die die neu da sind, sind mittlerweile auch seit einem bis
33 anderthalb Jahren da, von daher denke ich, sind die schon zufrieden.
- 34 Y: **Okay. Ja dann war's das schon, wir haben es schon geschafft. Danke.**
- 35 C: Ja. Geme.

A.8 Expertengespräch IV

- 1 Y: **Wie kamt ihr auf die Idee die Räume an Bands zu vermieten?**
- 2 D: Ich hatte einen Proberaum in der [REDACTED] (Straßenname), so eine ganz
3 kleine Sache und die Konditionen, also wie das so war, war ziemlich assi. Keine
4 Heizung, ein bisschen Strom, das Dach war kaputt und dann hab ich irgendwann
5 gesagt, ich muss echt mal eine neue Location suchen. Ich hab auch ein Büro gesucht
6 für meine Booking-Agentur. Dann kam ich mit den Leuten in der [REDACTED]
7 (Straßenname) in Kontakt und hab zwei Jahre gewartet und immer gesucht und
8 immer so Anrufe bekommen: ‚Ja jetzt haben wir das und jetzt haben wir das‘. Dann
9 hat die Frau mich eingeladen und ich war da und habe die Location da gesehen und
10 gesagt ‚Wow, ich nehme es alles, ich nehme das ganze Ding einfach sofort‘.
11 Proberäume, Büros und wir haben gesagt, dass wir das so Eventraum-mäßig machen
12 wollen. So ist das dann entstanden.
- 13 Y: **Welches Ziel verfolgst du mit der Proberaumvermietung an Bands?**
- 14 D: Das Ziel im Moment ist genauso wie am Anfang: Musiker zu unterstützen, einen
15 Kreativraum zu Verfügung zu stellen, sehr gerne zu erweitern- wir hatten ein paar
16 andere Locations da, das hatte finanziell nicht so Sinn gemacht und so - Das Ziel ist,
17 den Künstlern halt Raum zur Kreativität zu geben. Wir wissen halt wie das ist in
18 Leipzig, wir sind alle Musiker. Wir arbeiten alle mit Musik, ob in ‚ner Booking-Agentur,
19 als Musiker oder Sound-Ingenieur oder als DJ's usw..
- 20 Y: **Welche Rolle spielt die Vermietung der Proberäume in eurem Verein? Geht es
21 nur noch um die Proberäume?**
- 22 D: Genau. Der Verein war- Ich hab noch einen Brief bekommen (sucht nach dem Brief),
23 dass es bald keinen Verein mehr gibt, wenn wir das nicht weiter machen, aber das
24 heißt, [REDACTED] e.V. also das war halt mit Musik und
25 Veranstaltungen und Proberäumen, aber das sind jetzt im Moment nur noch
26 Proberäume.
- 27 Y: **Refinanzieren sich die Proberäume durch die Miete allein?**
- 28 D: Durch die Miete (nickt).
- 29 Y: **Also ihr habt da keine finanziellen Probleme?**
- 30 D: (schüttelt den Kopf)
- 31 Y: **Bekommt ihr Förderungen?**
- 32 D: Nix.
- 33 Y: **Auf welchen Wegen informiert oder werbt ihr für eure Proberäume?**
- 34 D: Da machen wir nix.
- 35 Y: **Auf Facebook hab ich glaube ich was gesehen, da ist ein Eintrag drin.**
- 36 D: Das ist selten. Eigentlich durch Mund-zu-Mund-Propaganda und wenn die Leute die
37 da sind merken, dass ein Proberaum frei wird, dann kommen sofort die Anfragen.
38 Aber auf Facebook nicht wirklich.

- 1 Y: **Pflegt ihr den Kontakt zu anderen Proberaumanbietern?**
- 2 D: Nicht so.
- 3 Y: **Warum nicht?**
- 4 D: Ich weiß nicht wofür, irgendwie. Also Florian (Florian Friedrich, Projektkoordinator
5 *Bandhaus* der Bandhauscommunity Leipzig e.V.) kenn ich halt seit ewig, weil wir da ja
6 auch Konzerte gemacht haben aber sonst- naja, nein, eigentlich nicht.
- 7 Y: **Wie schätzt du die Marktsituation mit den Proberäumen in Leipzig ein?**
- 8 D: Sehr hoch.
- 9 Y: **Es besteht ein Markt?**
- 10 D: Voll, das ist schon ganz schön krass.
- 11 Y: **Wie schätzt du eure Stellung bei der Proberaumvermietung in Leipzig ein?**
- 12 D: Wir sind sehr klein und sehr familiär. Das ist unser erstes Projekt in der Richtung
13 erstmal und wir wollen uns erweitern auf jeden Fall. Es ist sehr schwierig etwas zu
14 finden, ja, wir wollen uns definitiv erweitern, weil die Anfrage da ist und wir noch viele
15 Freunde und Musiker haben, die wir unterstützen wollen.
- 16 Y: **Und wie schätzt du andere Proberaumanbieter in Leipzig ein? Kennst du
17 andere?**
- 18 D: Ich kenne nur das *Bandhaus*, es gibt in der Gießstraße was, im *Zoro* (Atelierhaus
19 *Zoro* e.V., Bornaische Straße 54, Leipzig).
- 20 Y: **Und wie schätzt du die ein?**
- 21 D: Also *Bandhaus*, die machen das mittlerweile sehr professionell. Florian ist sehr
22 engagiert, sehr straight, kümmert sich. Die anderen sind sehr DIY (Do It Yourself) so
23 wie wir wahrscheinlich- und den Rest kann ich eigentlich nicht so gut einschätzen.
- 24 Y: **Welche Grundvoraussetzung muss ein Proberaum oder so ein
25 Proberaumkomplex, wie ihr ihn habt, bei der Vermietung an Bands erfüllen?**
- 26 D: Der braucht Strom, Heizung, gute Fenster. Wenn das in der ersten Etage ist, dann
27 Gitter davor, Versicherung, Toilette, gute Akustik.
- 28 Y: **Und das ist bei euch alles so gegeben?**
- 29 D: (nickt)
- 30 Y: **Du hast es vorhin schon angesprochen: Zukunftspläne. Ihr wollt euch
31 erweitern. Gibt es weitere Pläne, vielleicht auch für das, was ihr bereits habt?**
- 32 D: (überlegt) Im Moment nicht. Also wie gesagt, wir haben in den letzten Monaten viele
33 Locations angeguckt. Viele Anbieter wollen das überhaupt nicht.
- 34 Y: **Also die Verwalter und Vermieter von solchen Häusern?**

- 1 D: Genau, die wollen das nicht. Das ist irgendwie die erste Reaktion ‚Musiker? Nee,
2 besser nicht!‘.
- 3 Y: **Was glaubst du, warum?**
- 4 D: Krach. Musiker sind Musiker halt (schmunzelt), ein bisschen verpeilt und machen
5 vielleicht ein bisschen was kaputt irgendwie. Der andere Grund ist, dass bei
6 Wohnungsvermietung mehr Geld rumkommt. Die Leute, die das nehmen, kümmern
7 sich und renovieren und die machen viel mehr. Also wir suchen immer noch neue
8 Locations.
- 9 Y: **Unter welchen realistischen Umständen könntet ihr das Geschäftsmodell
10 Proberaum quasi ausbauen?**
- 11 D: Im nächsten Projekt, oder?
- 12 Y: **Generell, als Grundvoraussetzung. Was würde euch helfen?**
- 13 D: Wir brauchen Locations und Verwaltungen oder Vermieter, die einfach sagen ‚Okay,
14 ihr könnt das machen.‘
- 15 Y: **Welche weiteren Probleme sind im Laufe der Zeit mit der Proberaumvermietung
16 für euch entstanden?**
- 17 D: Es gibt verschiedene. Ein Problem ist, wenn manche Bands vergessen die Miete zu
18 bezahlen. Dann müssen wir das erstmal aus unserer eigenen Tasche bezahlen bis
19 wir das zurück bekommen. Oder wenn Bands für einen Raum zusagen und dann
20 einfach nicht kommen und den Kontakt abbrechen. Das war ein bisschen
21 problematisch, aber wie gesagt, in Leipzig ist das kein Ding. Da findet man ganz
22 schnell neue Leute. Oder das Problem bei Renovierungen Menschen zu finden, die
23 dann mithelfen, weil wir sowas auch nicht allein bezahlen können. Das waren aber so
24 kleine Probleme, für die man immer ziemlich schnell Lösungen finden konnte.
- 25 Y: **Wie schätzt du die Zufriedenheit eurer Mieter ein?**
- 26 D: (lacht) Ich weiß es nicht. Also ich bin selber drin. Ich bin sehr zufrieden, nicht nur weil
27 das meine Location ist. Die Lage ist halt super. Das ist von mir aus zu Fuß in 5
28 Minuten zu erreichen. Das ist in der ersten Etage, da müssen wir nicht so viel
29 schleppen. Da gibt’s Heizungen die funktionieren, keine Feuchtigkeit, wir haben
30 genug Space. Die Menschen, die mit in den Proberäumen sind, sind supernett,
31 superlieb. Also ich finde es gut.
- 32 Y: **Kam schon mal einer von den Mietern vorbei und hat sich beschwert?**
- 33 D: Als der Club noch mit drin war, ja.
- 34 Y: **Also die Clubbetreiber haben sich beschwert wegen den Bands?**
- 35 D: Wir waren auch der Clubbetreiber, aber manche Leute (aus dem Verein) haben
36 gesagt ja, also wenn da ‘ne Show oder eine Party war, dann wurde so ein bisschen
37 eine andere Regelung eingeführt, sodass man da ein bisschen weniger Proben
38 konnte. Deshalb gab’s dann Beschwerden von den Bands. Aber jetzt läuft das ganz
39 glatt.

- 1 Y: **Weil der Club raus ist?**
- 2 D: Ja.
- 3 Y: **Gab es Probleme von Seiten der Stadt Leipzig? Also du hattest vorhin**
4 **angesprochen, dass der Verein auf der Kippe steht gerade. Was hat es damit**
5 **auf sich?**
- 6 D: Von der Stadt Leipzig nicht. Es gibt im Verein Probleme, weil einzelne
7 Vereinsmitglieder so ein Clubkonzept mit den Proberäumen zusammen machen und
8 wenn's dann keine Veranstaltungen mehr gibt, dann ergibt dass für die keinen Sinn
9 mehr. Deswegen brauchen wir mehr Leute für den Verein. Es ist nicht so einfach
10 Menschen zu finden.
- 11 Y: **Haben sich die Anwohner schon mal beschwert?**
- 12 D: Da gibt's in der Nähe nicht so viele Anwohner. Das ist echt perfekt.
- 13 Y: **Okay, dann war's das schon. Vielen herzlichen Dank.**
- 14 D: Cool.

A.9 Expertengespräch V

- 1 Y: **Wie kamen sie auf die Idee Ihre Räumlichkeiten an Bands zu vermieten?**
- 2 E1: Also die Idee gab es schon bevor wir da waren. Also es waren sehr viele Bands hier
3 und wir wollten, dass das auch weiter so bleibt. Vorher hatte das Objekt immer sehr
4 viel mit Musik zu tun gehabt. Also das Klavierwerk. Als wir das Objekt übernommen
5 haben, waren viele Bands Bestandsmieter. Durch diese große Nachfrage wollten wir
6 einfach eine gewisse Zahl an Bands behalten und ja, dann haben wir diese Bands
7 einfach beibehalten.
- 8 Y: **Welches Ziel verfolgen Sie mit der Proberaumvermietung?**
- 9 E1: Also es gibt gar keins- also die Räume zu füllen, die Möglichkeit für die Bands zu
10 bieten, weil wir wissen, dass es in Leipzig Probleme mit der Vermietung der
11 Proberäume gibt. Also, dass die eine Möglichkeit zum Proben haben, dass die ihren
12 Hobbys nachgehen können.
- 13 E2: Man könnte ja auch sagen, dass man so die Geschichte dieses Hauses weiterleben
14 lassen möchte, also gerade die Geschichte der Musik. Weil man ja genug
15 Kapazitäten hat. Hier im Objekt ist das ja auch eine schöne Sache.
- 16 E1: Ja genau. Das ist das Ziel eigentlich. Dass das Objekt mit der Musik zu tun hat und
17 nicht nur Lagerräume oder Werkstätten. Dass das Objekt dafür auch immer bekannt
18 bleibt.
- 19 Y: **Welche Rolle spielt die Vermietung der Proberäume in dem Unternehmen? Das
20 gehört ja einem Privatvermieter so wie ich das rausgehört habe?**
- 21 E1: Also für das Objekt spielt es (die Proberaumvermietung) ungefähr eine Rolle von 10
22 Prozent, bezogen auf die Vermietungsfläche.
- 23 Y: **Restliche Aktivitäten liegen dann auch in der Vermietung an andere Leute, die
24 Raum brauchen?**
- 25 E1: Nicht andere Leute, sondern Firmen.
- 26 Y: **Refinanzieren sich die Proberäume allein durch die Mieteinnahmen?**
- 27 E1: Zum Teil ja.
- 28 Y: **Zum Teil heißt?**
- 29 E1: Also die Miete ist gering und es ist eigentlich kein (überlegt) also dass ist nur dafür,
30 dass die Räume voll sind und nicht leer stehen. Eigentlich ist das eine schlechte
31 Vermietung von den Einnahmen her aber es ist einfach. (überlegt) Es ist einfach
32 keine gute Vermietung. (überlegt) Wie soll ich Ihnen das erklären?
- 33 Y: **Andere Interviewpartner haben auch gemeint, dass es nicht sonderlich lukrativ
34 ist, im Endeffekt, an Bands zu vermieten.**
- 35 E1: Es ist auch nicht lukrativ. Die Räume sollen nicht leer bleiben, sondern es soll Leben
36 im Haus sein und stattfinden.
- 37 Y: **Wird die Vermietung der Proberäume gefördert**

- 1 E1: Nein, das wird von niemandem gefördert.
- 2 Y: **Auf welchen Wegen informieren oder werben Sie für die Proberäume**
- 3 E1: Also wir werben eigentlich gar nicht. Meistens funktioniert das über Mund-zu-Mund-
4 Propaganda. Im Internet sind wir auf der Seite...
- 5 E2: Auf dem Schwarzen Brett und mit Kleinanzeigen.
- 6 E1: Bei Ebay-Kleinanzeigen sind wir auch.
- 7 E2: Manchmal sind auch Aushänge in der Musikhochschule, genau.
- 8 Y: **Ich habe Sie noch über den *Bandalmanach* gefunden, die haben so eine kleine**
9 **Bestandsaufnahme von Leipziger Proberäumen schon gemacht und da sind Sie**
10 **auch aufgelistet.**
- 11 E1: Achso. Sie haben uns über den Bandalmanach gefunden?
- 12 Y: **Damals, ja. Das ist von der *Villa* also der *LeISA gGmbH***
- 13 E1: Das ist die Sache. Die Bands empfehlen das immer weiter und deshalb finden uns
14 weitere Bands.
- 15 E2: Also hauptsächlich die Mund-zu-Mund-Propaganda.
- 16 Y: **Pflegen Sie den Kontakt zu anderen Proberaumanbietern?**
- 17 E1: Nein, eigentlich nicht.
- 18 Y: **Warum nicht?**
- 19 E1: Weil wir unseren Weg haben. Wir haben keinen Kontakt. Keine Zeit.
- 20 Y: **Wie schätzen Sie die Marktsituation der Proberaumvermietung in Leipzig ein?**
- 21 E1: Das ist keine lukrative Marktsituation, also als Vermieter. Das ist einfach
22 Lückenbefüllung. Mehr ist das nicht.
- 23 Y: **Wie schätzen Sie Ihre Stellung auf dem Leipziger Proberaummarkt ein?**
- 24 E1: Ich glaube, wir sind der größte Proberaumanbieter hier in Leipzig und wir haben die
25 meisten Bands hier in Leipzig. Die Bands die bei uns sind, sind glaube ich zufrieden.
- 26 Y: **Und wie schätzen Sie andere Proberaumanbieter ein?**
- 27 E1: Dazu kann ich keine Stellung nehmen, denn ich kenne die anderen Anbieter nicht. Ich
28 weiß nicht, wie die Situation dort ist und ich habe mich ehrlich gesagt damit noch
29 nicht befasst.
- 30 Y: **Welche Grundvoraussetzungen muss ein Proberaum oder ein**
31 **Proberaumkomplex, wie wir ihn hier haben, bei der Vermietung an Bands**
32 **erfüllen?**
- 33 E1: In welcher Hinsicht?

- 1 Y: **Was sind ihre persönlichen Ansprüche? Wie muss ein Proberaum beschaffen**
2 **sein, damit man den an eine Band vermieten kann?**
- 3 E1: Also dass er vier Wände hat (lacht). Vier Wände und eine Heizung. Also das ist die
4 Frage, die man den Bands stellen sollte. Also, was die wollen.
- 5 E2: Vorteil ist vielleicht noch aus dem Blickwinkel, dass es hier auf einem Gewerbegebiet
6 ist und es eigentlich dann auch abends keine Grenzen gibt.
- 7 E1: Doch, es gibt Grenzen.
- 8 E2: Es gibt dann schon Grenzen aber jetzt nicht wie in einem Wohngebiet z.B.-
- 9 E1: Hier hat man einen Vorteil. Obwohl unsere Bands auch manchmal sehr laut sind.
- 10 E2: Gerade auch die Isolierung. Das übernehmen dann auch die meisten Bands selber.
11 Also die Schallisolierung im Raum.
- 12 Y: **Das ist gängig in Leipzig. Auf jeden Fall. Welche Zukunftspläne haben Sie mit**
13 **der Proberaumvermietung?**
- 14 E1: Also, wir haben keine Zukunftspläne. (lacht)
- 15 Y: **Also hier im Haus bauen Sie ja nach und nach neue Räume rein, habe ich**
16 **gesehen.**
- 17 E1: Wir haben ein paar Räume nachgebaut, aber einen genauen Plan haben wir noch
18 nicht verfolgt. Also, dass man mehr Proberäume schafft. Im Moment bieten wir, was
19 wir da haben.
- 20 E2: Vielleicht auch für die Zukunft, dass man das beibehält. Das man den Bands auch
21 immer noch den Bands den Raum gibt.
- 22 E1: Genau, das ist auch so. Dass man diese Räume beibehält, die wir haben. Die bleiben
23 bestehen.
- 24 Y: **Unter welchen Umständen würden Sie den Geschäftszweig der**
25 **Proberaumvermietung ausbauen? Was wären Anreize, das weiter auszubauen?**
- 26 E1: Wenn die Bands mehr Geld haben. Aber das haben die nicht (lacht). Die haben kein
27 Geld. Oder wenn die Stadt etwas dazu gibt.
- 28 Y: **Welche Probleme gab es im Zuge der Vermietung an Bands?**
- 29 E1: Es gab keine Probleme.
- 30 Y: **Keine? Gab es Probleme mit dem baulichen Zustand?**
- 31 E1: Nein.
- 32 Y: **Oder irgendwelche Auflagen von der Stadt, dass irgendetwas gemacht werden**
33 **muss?**
- 34 E1: Nein.

- 1 Y: **Finanzielle Probleme?**
- 2 E1: Von unserer Seite her? Dass es wenig Geld ist, was von den Bands kommt, weil die
3 Räume günstig vermietet werden.
- 4 Y: **Okay, dann war's das schon. Vielen herzlichen Dank.**
- 5 E1: Geme.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit zum Thema „*Eine Untersuchung der Motive der Anbieter von Proberäumen für Amateurbands und Nachwuchsmusiker in Leipzig*“ selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt.

Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.

Ich versichere, dass die von mir eingereichte gedruckte Version mit der digitalen Version übereinstimmt.

Die Arbeit wurde bisher weder im In- noch Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Unterschrift